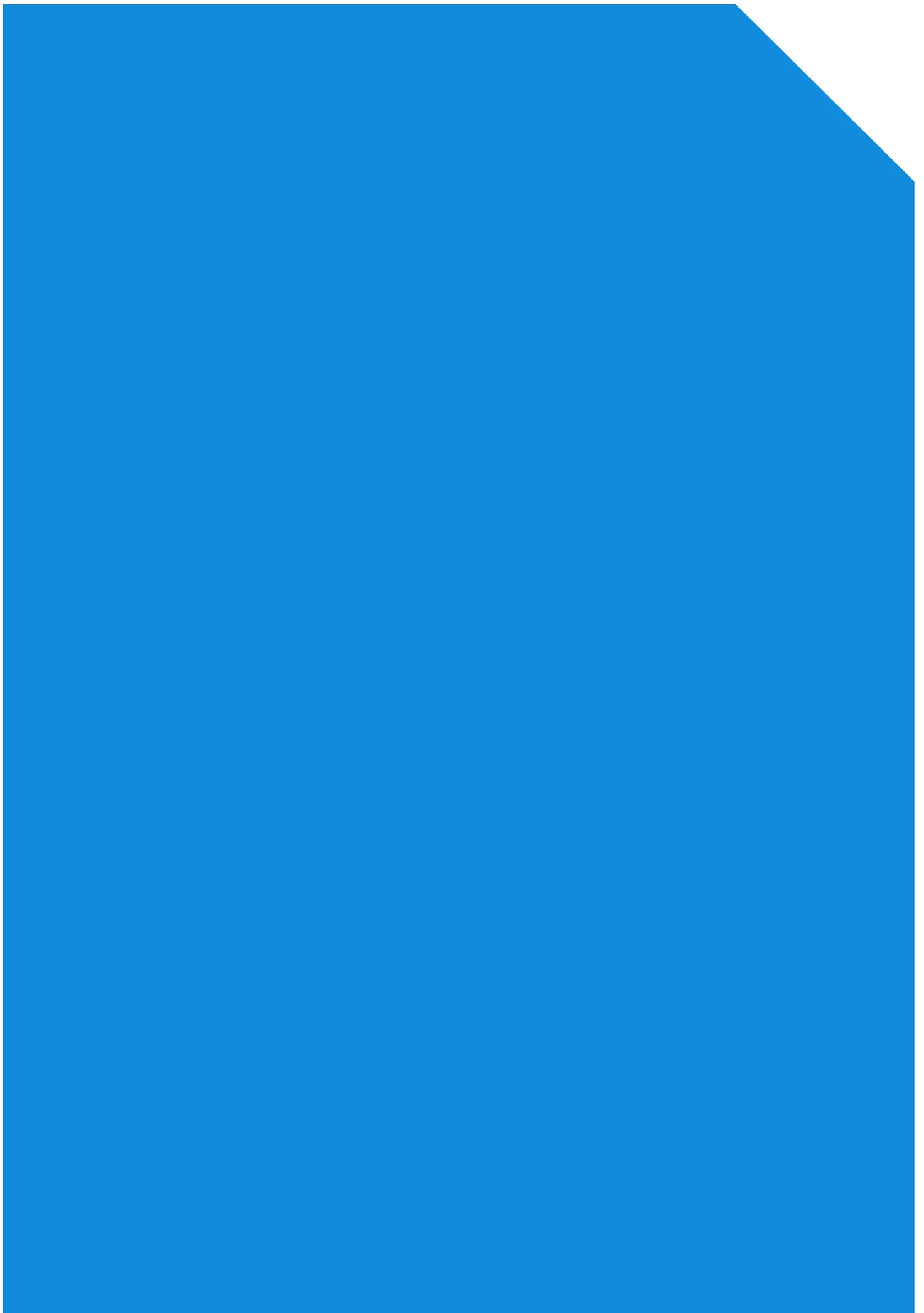


ZWISCHENBERICHT

der Hochschule Magdeburg-Stendal zu den Zielvereinbarungen zwischen dem Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt und der Hochschule Magdeburg-Stendal für die Jahre 2020 bis 2022.





Inhalt

Besondere Ereignisse und Meilensteine im Berichtszeitraum 2020 bis 2022	4
A Aufgabenbezogene Vereinbarungen	6
A.1 Aufgabenbezogene Vereinbarungen mit allen Hochschulen	8
Studium, Lehre und Weiterbildung	8
Forschung und Innovation	14
Internationalisierung	21
Förderung von Chancengerechtigkeit	22
Marketing	25
Digitalisierung	25
Autonomie	28
Hochschulflächen	30
A.2 Aufgabenbezogene Vereinbarungen der Hochschule	31
Impressum	47

Besondere Ereignisse und Meilensteine im Berichtszeitraum 2020 bis 2022

Im Berichtszeitraum hat vor allem die Corona-Pandemie viele unerwartete Herausforderungen mit sich gebracht, aber auch Entwicklungen hin zu mehr Digitalisierung angestoßen. Aufgrund der Einschränkungen infolge des Coronavirus hat die Hochschule innerhalb kürzester Zeit auf hybriden Lehrbetrieb umgestellt, mit Realisierung in überwiegend digitaler Form. Das betraf auch Veranstaltungen, wie die Campus Days, die Immatrikulationsfeier und den Herbstkurs. Um die bestmögliche Studien- und Arbeitsbedingungen zu schaffen, wurden geeignete Software eingerichtet sowie die Server-Kapazitäten erweitert. Grundlage aller Maßnahmen war eine umfassende Kommunikation, wozu auch eine Befragung von Studierenden und Lehrenden gehörte, um deren Bedarfe seriös einschätzen zu können und eine Testphase für die Onlinelehre einzurichten. Ab Oktober 2020 bis März 2023 tagte wöchentlich der Krisenstab der Hochschule, nahm die Vorschläge und Fragen von Studierenden und Lehrenden auf und entschied über die Regeln auf dem Campus.

Eine weitere Herausforderung lag im gewissenhaften Umgang mit Energieressourcen. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine seit Februar 2022 zwang die Hochschule zu umfassenden Sparmaßnahmen. Im Winter 2022/2023 wurden auf Grund von kontinuierlicher Kommunikation und Information wie auch Appellen an alle Hochschul-Angehörige beachtliche Ergebnisse erreicht: Der Wärmeenergieverbrauch konnte im Vorjahresvergleich an beiden Standorten um 22,2 % und der Elektroenergieverbrauch um 7,8 % reduziert werden. Seit dem 01.01.2022 bezieht die Hochschule zu 100 % Ökostrom.

Innerhalb des Berichtszeitraumes, im Jahr 2021, fand das 30-jährige Hochschuljubiläum statt. Trotz Einschränkungen durch die Corona-Regelungen fanden verschiedene Veranstaltungen dank vielfältiger Online- und Hybridformate statt: Ein

interner Songwettbewerb und die digitale Ausstellung „30 Jahre – 30 Blickwinkel“ sowie der hochschuleigene Podcast #gerneperdu waren Meilensteine in diesem historischen Jubiläumsjahr.

Ein bedeutendes Ereignis war die Anerkennung der außergewöhnlichen Forschungsstärke der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Sachsen-Anhalt in Form der Verleihung des eigenständigen Promotionsrechts durch Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann im Juni 2021. Über das interne Promotionszentrum „Umwelt und Technik“ sowie das hochschulübergreifende Promotionszentrum „Sozial-, Gesundheits- und Wirtschaftswissenschaften“ kann die Hochschule Wissenschaftler:innen nun eigenständig zur Promotion führen und den Doktorgrad vergeben.

Als eine der ersten Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Sachsen-Anhalt besitzt die Hochschule Magdeburg-Stendal zudem seit Juli 2021 das alleinige Berufsrecht und verantwortet seitdem die qualitätsgeleiteten und fairen Berufungsverfahren.

Im Rahmen einer würdevollen Feierlichkeit im September 2022 wurde der Wechsel der Leitung der Hochschule vollzogen: Prof. Dr. Anne Lequy wurde nach achtjähriger Amtszeit als Rektorin verabschiedet. Prof. Dr. Manuela Schwartz wurde am 23.03.2022 vom Akademischen Senat in das Amt der Rektorin gewählt und am 17.05.2022 von Prof. Dr. Armin Willingmann, Minister für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, ernannt. Im Juli 2022 fand die (Wieder-)Wahl der Prorektor:innen statt, die gemeinsam mit der Rektorin und Kanzlerin Dr. Antje Hoffmann, für die Amtszeit bis 2026 neue Schwerpunkte in der Hochschulverwaltung setzen: Digitalisierung, Nachhaltigkeit in Lehre und Forschung, Ausbau des Wissens- und Forschungstransfers, internationale Projekte, offensive

Die Hochschule Magdeburg-Stendal hat im Berichtszeitraum 2020 bis 2022 trotz aller Herausforderungen ihre positive Entwicklung in Lehre, Forschung, Third Mission und Weiterbildung fortgesetzt und blickt auf eine erfolgreiche Umsetzung bzw. Anbahnung der vereinbarten Ziele der Zielvereinbarungen zurück.

Hochschulkommunikation sowie Unterstützung und Ausbau des studentischen Lebens in Magdeburg und Stendal. Prof. Dr. Kerstin Baumgarten (wiedergewählt als Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Transfer), Prof. Dr. Susanne Borkowski (neue Prorektorin für Studium, Lehre und Internationales) und Prof. Dr. Volker Wiedemer (wiedergewählt als Prorektor für Hochschulsteuerung und -marketing und für den Standort Stendal) gehören der fünfköpfigen Hochschulleitung an.

Mit der Bekanntmachung der US-amerikanischen Firma Intel im März 2022, in Magdeburg eine neue Chipfabrik zu bauen, begannen für die Hochschule Magdeburg-Stendal intensive Überlegungen auf Landes- und Hochschulebene und mit dem Halbleiterhersteller zu erforderlichen Ausbildungsprofilen, zukünftigen Studiengangskonzepten, beruflichen Chancen und Herausforderungen sowie zu konkreten bilateralen Kooperations- und Unterstützungsangeboten.

Im Juni 2022 konnte der Deutsche Bahn-Haltepunkt „Stendal Hochschule“ errichtet werden, was für die Hochschule ein infrastruktureller Meilenstein bedeutete: Stündlich halten seitdem dort die Züge der S-Bahn Mittelelbe und entlasten Studierende, Mitarbeiter:innen und Gäste beim Erreichen des Altmark-Campus' mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die Hochschule Magdeburg-Stendal hat im Berichtszeitraum 2020 bis 2022 trotz aller Herausforderungen ihre positive Entwicklung in Lehre, Forschung, Third Mission und Weiterbildung fortgesetzt und blickt auf eine erfolgreiche Umsetzung bzw. Anbahnung der vereinbarten Ziele der Zielvereinbarungen zurück. Die Hochschule nutzte die ihr zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen zur eigenverantwortlichen Wahrnehmung ihrer Aufgaben sowie zum Ausbau und zur Optimierung ihrer Strukturen. Auf der Grundlage der Hochschulstrukturplanung des Landes Sachsen-Anhalt und des Hochschulentwicklungsplanes konnten die eindrucksvollen Ergebnisse der Hochschule zur Profilierung und Weiterentwicklung in allen Hochschulbereichen und in der Servicestruktur beigetragen. Diesen erfolgreichen Weg wird die Hochschule weitergehen. ■



Aufgabenbezogene Vereinbarungen





A.1 Aufgabenbezogene Vereinbarungen mit allen Hochschulen

Studium, Lehre und Weiterbildung

- (1) *Die Hochschulen werden ihre Koordinierung und Abstimmungen zu Studiengängen fortführen, um Potenziale der Zusammenarbeit zu identifizieren, Anschlüsse für die Studierenden zu gewährleisten und mögliche Dopplungen zu vermeiden.*

Vor dem Hintergrund des Psychotherapeutengesetzes auf Bundesebene fanden Gespräche mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) bezüglich einer möglichen Kooperation im Studiengang „Psychotherapie“ statt. Dies war notwendig, da es seit 2021 in Sachsen-Anhalt keine Qualifikationsangebote für eine Psychotherapieausbildung nach dem neuen Psychotherapeutengesetz und der Psychotherapie-Ausbildungs- und Prüfungsordnung mehr gibt. Die Hochschule selbst kann hier nur bedingt aktiv werden, da nach neuer Gesetzeslage ein Studium an der Hochschule keine Möglichkeit zur Approbation mehr ermöglicht.

Im Studiengang Rehabilitationspsychologie ist das auch am Rückgang von Studierendenzahlen in den Direktstudiengängen zu spüren. Um zu verhindern, dass interessierte Studierende an private Hochschulen oder ins Ausland abwandern und langfristig der Bedarf vollständig durch Absolventen aus anderen Bundesländern gedeckt werden muss, sind hier landeseigene Lösungen notwendig. Bisherige Gespräche werden fortgeführt und sind ergebnisoffen.

Der Bachelor- sowie der Master-Studiengang „Sicherheit und Gefahrenabwehr“ wird gemeinsam von der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) verantwortet.

Im Berichtszeitraum erfolgte die Schließung des Bachelor-Studiengangs „Informationstechnik – Smarte Systeme“ im Jahr 2020, der gemeinsam mit der OVGU verantwortet worden war. Auch der Bachelor-Studiengang „Angewandte Statistik“, der ebenfalls gemeinsam mit der OVGU realisiert wurde, unterlag im Jahr 2022 seiner Schließung.

In Zusammenarbeit mit der „School of Civil and Environmental Engineering“ der Universidad de La Coruña (Spanien) bietet die Hochschule Magdeburg-Stendal den internationalen Master-Studiengang „Water Engineering“ an.

Mit „Artificial Intelligence Engineering“ entsteht ein interdisziplinärer projektorientierter Bachelor-Studiengang mit dem Ausbildungsschwerpunkt Künstliche Intelligenz (KI) und Ingenieurwissenschaften. Das innovative Studienangebot wird seit 2022 von fünf Hochschulen Sachsen-Anhalts kooperativ-kollaborativ entwickelt. Verbundpartner sind die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, die Hochschule Anhalt, die Hochschule Harz, die Hochschule Merseburg und die Hochschule Magdeburg-Stendal.

- (2) *Innerhalb der lehrbezogenen Profile der jeweiligen Hochschule (Anlage 1) kann diese neue Studiengänge errichten. Die Hochschulen gewährleisten die Vereinbarkeit mit dem Budget sowie die Transparenz der Ressourcenbereitstellung gegenüber dem MW. Studiengänge gelten als genehmigt, sofern sie mit diesen Profilen übereinstimmen. Die*

Entwicklung berufsbegleitender weiterbildender Studiengänge außerhalb der lehrbezogenen Profile bleibt in der Entscheidung und alleiniger Verantwortung der Hochschulen.

Die Hochschule Magdeburg-Stendal hat im Berichtszeitraum mit „Mensch-Technik-Interaktion“ (MTI) profilbezogenen einen neuen interdisziplinären Bachelor-Studiengang entwickelt und etabliert. Darin findet sich die strategische Neuausrichtung der Hochschule an Problemlösungsorientierung und Interdisziplinarität wieder.

Am Fachbereich Wirtschaft wurde der Studiengang Betriebswirtschaftslehre zur „Nachhaltigen Betriebswirtschaftslehre“ weiterentwickelt.

Innerhalb der lehrbezogenen Profile wurde außerdem der Master für Soziale Arbeit am Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien neugestaltet.

Zur Schließung vorbereitet wurde im Berichtszeitraum der Studiengang „Internationale Fachkommunikation und Übersetzen (IFKÜ)“, der ab WS 23/24 durch den neuen Studiengang „LCO – Language and Communication in Organizations“ ersetzt werden wird.

Neu eingerichtet wurde der internationale Studiengang „StREaM - Sustainable Resources, Engineering and Management“, der ebenso wie die beiden vorgenannten die Internationalisierung der Hochschule befördern soll. Dieser englischsprachige interdisziplinäre Studiengang mit ingenieur-, natur- sowie wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten setzt den Fokus auf Nachhaltigkeit und leistet durch seinen spezifischen Modulzuschnitt und integrierte Projektarbeit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung interkultureller Kompetenzen.

Ihre Akkreditierungsverfahren für die Bachelor- und Masterstudiengänge leiten die Hochschulen so zeitgerecht ein, dass eine Akkreditierung spätestens mit der letzten Hochschulprüfung der ersten Absolventin/des ersten Absolventen für den jeweiligen Studiengang gewährleistet ist und

weisen dies gegenüber dem MW im Rahmen der inhaltlichen Berichterstattung mit der Darstellung des aktuellen Standes bei allen Studiengängen nach. Die Hochschulen stellen sicher, dass den Studienbewerbern bzw. Studienbewerberinnen und den Studierenden erkennbar ist, in welchem Stadium der Akkreditierung sich der jeweilige Studiengang befindet.

Die Hochschule hat im Rahmen einer Arbeitsgruppe das vorhandene Qualitätssystem in Studium und Lehre in einem partizipativen Prozess weiterentwickelt und in eine Satzung zur Sicherung und Entwicklung von Qualität in Studium und Lehre (Qualitätssatzung) gebunden.

Mit dem Beschluss des Senats vom 09.06.2021 strebt die Hochschule auf Basis der Qualitätssatzung die Systemakkreditierung an.

Sie setzt dabei auf ein Qualitätsentwicklungssystem in Studium und Lehre, welches die zum Ende des Berichtszeitraums (31.12.2022) laufenden 51 Studiengänge kontinuierlich von Qualitätskriterien geleitet, gesprächs- und evidenzbasiert selbstverantwortlich evaluiert. Bis zum Jahr 2022 wurden alle Studiengänge programmakkreditiert.



- (3) *Die Hochschulen überprüfen regelmäßig die Auslastung ihrer Studiengänge. Hinsichtlich der quantitativen Mindestvoraussetzung wird im Allgemeinen von einer Auslastung von 15 Studienanfänger:innen pro Jahr im Bachelor- und Masterbereich, mit Ausnahme einer 2-jährigen Anlaufphase, ausgegangen. Die Hochschulen legen die Detailregelungen hochschulintern fest und geben diese dem MW zur Kenntnis. Erfüllt ein Studiengang über drei Jahre nicht die vereinbarten Voraussetzungen, ist in den akademischen Gremien über seine Schließung gem. § 67 Abs. 3 Ziff. 4 und § 9 des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (HSG LSA) zu befinden. In begründeten Fällen kann auf die Schließung verzichtet werden. Die Begründung der Entscheidung ist dem zuständigen Ministerium gem. § 9 Abs. 4 HSG LSA mit dem Antrag der Hochschule auf Feststellung des Einvernehmens über die Schließung oder den Verzicht auf die Schließung eines Studiengangs vorzulegen. Bei Verzicht auf eine Schließung unterliegt der betreffende Studiengang wiederum den o. g. Regelungen.*

Die Hochschule hat ein regelmäßiges internes Berichtswesen zur Auslastung der Studiengänge eingeführt. Die Sichtung der Auslastung der Studiengänge erfolgt bereits in der Bewerbungsphase, um rechtzeitig steuern zu können. Die Steuerung geschieht unter anderem durch verschiedene Ansprachen (z. B. in den Marketingmethoden).

Zudem werden in verschiedenen Austauschformaten zwischen der Hochschulleitung und den Fachbereichen Handlungsfelder beschlossen, um eine mögliche dauerhafte Unterauslastung frühzeitig zu verhindern. So wurde im Berichtszeitraum der Studiengang „Angewandte Statistik“ geschlossen, da die Zahlen der Anfänger:innen zu gering waren.

- (4) *Die Hochschulen ergreifen zielgerichtete Maßnahmen, Studierende qualitätsgesichert zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen sowie den Anteil der Absolventinnen und Absolventen in der Regelstudienzeit zu steigern. Über die getroffenen Maßnahmen und Ergebnisse ist zu berichten.*



In verschiedenen Gremien und Austauschformaten, zum Beispiel in der Senatskommission für Hochschulsteuerung und -marketing, werden die Erfolgsindikatoren des Studiums (unter anderem: Studierende in der Regelstudienzeit) regelmäßig gemonitort und vorgestellt. Zudem erhebt der Servicebereich für Qualitätsentwicklung, Hochschuldidaktik und Digitalisierung der Hochschule regelmäßig Indikatoren zur Studienqualität, insbesondere bezogen auf die Studierbarkeit von Studiengängen und den Studienerfolg. Die Indikatoren beinhalten auch Gründe für die Nichteinhaltung der Regelstudienzeit. Einzelne Maßnahmen werden auf Fachbereichs- und Studiengangsebene realisiert. Dazu gehören zum Beispiel community-bildende Maßnahmen oder Anpassungen zur besseren Studierbarkeit.

Die Hochschule Magdeburg-Stendal versteht sich aufgrund ihres Leitbilds als Qualitätshochschule und ist bestrebt, ihre Standards in Studium und Lehre, Forschung, Verwaltung und wissenschaftlicher Weiterbildung ständig zu entwickeln.

Mittels Kennzahlen aus der Studierendenstatistik, regelmäßig durchgeführten Lehrevaluationen, Studierenden-, Absolvent:innen- und



Studienabbrecher:innenbefragungen werden an der Hochschule Magdeburg-Stendal im Servicebereich für Qualitätsentwicklung, Hochschuldidaktik und Digitalisierung in der Lehre systematisch Entwicklungspotenziale in Studium und Lehre, Erwartungen an die Ausbildung sowie Studierbarkeit erhoben. Diese werden neben den relevanten Qualitätskriterien als Impulse für Kommunikationsformate insbesondere im Rahmen der Systemakkreditierung, aber auch darüber hinaus sowohl auf Studiengangs- als auch auf Fachbereichsebene für die Weiterentwicklung von Studium und Lehre genutzt.

Zur Verbesserung der Lehre finden, vom selben Servicebereich angeboten, jährlich „Hochschuldidaktische Wochen“ im März und September jedes Jahres sowie ständig semesterbegleitende Online-Kurse statt. Außerdem wird ein hochschuldidaktisches Zertifikatsprogramm angeboten. Ein hochschuldidaktischer Kurzworkshop ist Bestandteil des jährlichen Neuberufenentreffens der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Sachsen-Anhalt.

Am Standort Stendal finden einmal im Semester sogenannte Reflexionstage statt, die Lehrende und Studierende ebenso wie bei den jährlichen Hochschulforen bzw. Tagen für Studium und Lehre an beiden Standorten in Fragen der qualitativen Lehrentwicklung einbeziehen. Das Format der Reflexionstage hat sich als nützliches dialogisches Instrument insbesondere zur weiteren Qualitätssicherung der Lehre am Standort Stendal etabliert und wird weitergeführt.

- (5) ***Die Hochschulen unterstützen Aktivitäten zur Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung. Dies betrifft insbesondere sowohl die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen als auch die Aufnahme einer (ggf. verkürzten) dualen Ausbildung durch Studienabbrecher:innen.***

Der Servicebereich für Studium und Internationales der Hochschule Magdeburg-Stendal bringt derzeit eine neue Anrechnungsordnung für internationale Studienangebote auf den Weg, die dann auch Grundlage für eine hochschulweite

Anrechnungsordnung zur Verbesserung der Durchlässigkeit im Sinne eines lebenslangen Lernens werden wird.

- (6) ***Mit dem Ausbau hinreichend nachgefragter Angebote aus der Wirtschaft tragen die Hochschulen zur Fachkräftesicherung und zur engeren Zusammenarbeit mit den Unternehmen des Landes bei. Diesem Bedarf folgend, weiten die Hochschulen ihre dualen Studienangebote in der akademischen Erstausbildung und im Bereich des postgradualen Studiums entsprechend der Hochschulstrukturplanung des Landes aus.***

Die Hochschulen entwickeln ihre Konzepte zur wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen ihrer Hochschulautonomie und auf der Grundlage vorhandener Regelungen weiter. Sie evaluieren die Strukturen der wissenschaftlichen Weiterbildung unter dem Blickwinkel der akademischen Letztverantwortung und in Bezug auf die Einnahmen aus Gebühren und Entgelten nach § 111 Abs. 3 und 9 HSG LSA. Die Hochschulen garantieren die Qualitätssicherung dieser Studienangebote, einschließlich der Veranlassung der Akkreditierung. Sie gestalten sämtliche neu eingerichtete Studienangebote und bestehende Angebote erkennbar als Angebote der Hochschule. Die Hochschulen stellen die wirtschaftliche Tätigkeit und die Entwicklung auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung in jedem Fall transparent dar. Sie berücksichtigen den Leitfaden der KMK vom 22.09.2017 zur Unterscheidung wirtschaftlicher und nicht-wirtschaftlicher Tätigkeit von Hochschulen.

Die Hochschule Magdeburg-Stendal bietet folgende Studiengänge dual an: Betriebswirtschaftslehre (B.A.), Bauingenieurwesen (B.A.), Elektrotechnik (B.A.).

Eine Erweiterung des Studienangebotes fand pandemiebedingt nicht statt, jedoch prüfen derzeit verschiedene Fachbereiche eine duale Erweiterung ihres Angebotes, insbesondere im Bereich Ingenieurwissenschaften, wie auch Soziale Arbeit. Alle Angebote werden mit Vertreter:innen der Wirtschaft oder anfragender Institutionen (z. B. Landeshauptstadt Magdeburg, verschiedene Landesbehörden) diskutiert und entwickelt.

Daneben gibt es die berufsbegleitenden Studiengänge: Angewandte Gesundheitswissenschaften (B.A.), Betriebswirtschaftslehre (B.A.), Betriebswirtschaftslehre in der Pflege (B.A.), Cross Media (M.A.), Europäischer Master im Gebärdensprachdolmetschen (M.A.), Digital Business Management (M.A.), Leitung von Kindertageseinrichtungen – Kindheitspädagogik (B.A.) und Management im Gesundheitswesen (M.A.).

Die Fachbereiche arbeiten aktuell in einer übergreifenden Arbeitsgruppe an der (Weiter-) Entwicklung von Studiengängen unter Berücksichtigung der BIBB-Empfehlungen (BIBB = Bundesinstitut für Berufsbildung) zum dualen Studium.

Alle genannten Studiengänge sind auch Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung, welche sich seit 2022 in einer Phase der inhaltlichen und organisationalen Neuaufstellung befindet.

- (7) *Es liegt im Interesse des Landes und der Hochschulen, dass die Hochschulen geeignete Maßnahmen ergreifen, um die für den Hochschulpakt 2020 und den Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken geforderten quantitativen als auch qualitativen Zielstellungen zu erreichen. Dies gilt im Besonderen in Hinblick auf die getroffene Verpflichtungserklärung des Landes im Rahmen des Zukunftsvertrages. Die Umsetzung und das Berichtswesen zum Hochschulpakt 2020 bzw. zum Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken sind bzw. werden in gesonderten Vereinbarungen geregelt.*

Die Vorgaben des Ministeriums in Bezug auf den Erhalt der Studienkapazitäten und der Verbesserung der Studienbedingungen durch eine Erhöhung des Anteils des hauptberuflich tätigen unbefristeten wissenschaftlichen Personals werden bei der Ausgabe der Mittel Umsetzung des Hochschulpakts 2020 und des Zukunftsvertrages „Studium und Lehre stärken“ berücksichtigt.

Im Bereich der zur freien Verfügung stehenden Mittel wurden diese gemäß den Teilzielen des Bundes ausgegeben. So wurde beispielsweise unter dem Teilziel „Steigerung der Lehrqualität“

eine Stelle für eine wissenschaftliche Mitarbeiterin finanziert, die den neuen englischsprachigen Bachelorstudiengang Sustainable Resources, Engineering and Management (StREaM) in seiner Einführungsphase unterstützt. Im Rahmen der geplanten Systemakkreditierung wurden Stellen für Qualitätsbeauftragte der Fachbereiche geschaffen.

- (8) *Die Hochschulen setzen sowohl einzeln als auch gemeinsam die vorliegenden Konzepte zur Vermittlung hochschuldidaktischer Kompetenzen um. Sie nutzen dabei auch das Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (Qualitätspakt Lehre) sowie dessen Nachfolgeprogramm Innovation in der Hochschullehre und berichten darüber.*

Über den Qualitätspakt Lehre wurden von 2016 bis 2021 an der Hochschule Magdeburg-Stendal das Projekt „Qualität_h2“ und von 2017 bis 2021 das Verbundprojekt „Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Studium und Lehre – Kompetenz- und Wissensmanagement für Hochschulbildung im demografischen Wandel; Teilvorhaben Hochschule Magdeburg-Stendal“ (HET-LSA) gefördert.

Die Nachfolgeorganisation „Stiftung Innovation in der Hochschullehre“ fördert an der Hochschule Magdeburg-Stendal seit 2022 das Einzelvorhaben „h²d² - didaktisch und digital kompetent Lehren und Lernen an der Hochschule“ und das Verbundprojekt „eSALSA – eService-Agentur im Land Sachsen-Anhalt“.

Im Projekt h²d² werden Ansätze für didaktisch kompetentes und digital unterstütztes Lehren und Lernen an der Hochschule erarbeitet und im Verbundprojekt eSALSA Unterstützungsmaßnahmen für E-Prüfungen, Hybride Lehre und Online-Weiterbildung entwickelt.

- (9) *Im Interesse effizienter und überregional abgestimmter Zulassungsverfahren sind die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften bereit, sich – abhängig von der Situation bezüglich der einzelnen Studiengänge – am Dialogorientierten*



Serviceverfahren zu beteiligen, sofern ein erkennbarer Nutzen erzielt werden kann und Studienplätze in zulassungsbeschränkten Studiengängen ansonsten nicht besetzt werden können.

An der Hochschule Magdeburg-Stendal konnten bisher alle Studienplätze in den zulassungsbeschränkten Studiengängen besetzt werden. Eine Beteiligung am Dialogorientierten Serviceverfahren ist angestrebt, wird aber erst nach vollständiger Einführung des Campusmanagementsystems „HISinOne“ im Jahr 2024 erprobt.

(10) Das MWU unterstützt im Rahmen seiner Zuständigkeit die Hochschulen in ihren Bemühungen, Modellversuche zur Gestaltung der Studieneingangsphase, insbesondere deren Flexibilisierung, durchzuführen.

Im Rahmen der Studieneingangsphase werden während der Orientierungstage auf dem Campus beider Standorte verschiedene community-bildende Maßnahmen angeboten. Zudem gibt es unterschiedliche fachliche Vorkurse in Vorbereitung auf das Studium.

Die Orientierungstage für Studienanfänger:innen werden an den Fachbereichen realisiert und vom Servicebereich für Qualitätsentwicklung, Hochschuldidaktik und Digitalisierung sowie vom Projekt h²d² unterstützt.

Am Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign wurde die Studieneingangsphase aller Bachelor-Studiengänge synchronisiert.



Seit 2021 wird an der digitalen didaktischen Flexibilisierung der Mathematik-Lernphasen in den Studiengängen am Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign sowie am Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit gearbeitet.

Außerdem gilt der digitalen didaktischen Flexibilisierung der Methodik-Kurse der qualitativen Sozialforschung in den Studiengängen am Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien besondere Aufmerksamkeit.

Gleiches erfolgt auch am Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften und am Fachbereich Wirtschaft. Über das Projekt h²d² ist eine digital didaktische Flexibilisierung von Praktika ermöglicht worden.

Regelmäßig bietet die Hochschule Magdeburg-Stendal – orientiert am vorbildlichen Vorgehen der Hochschule Harz – eine studienvorbereitende Late Summer School an.

- (11) *Die Hochschulen beteiligen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an der Förderung von hochbegabten Schülerinnen und Schülern. Das MWU unterstützt dies im Rahmen seiner Zuständigkeit und finanziellen Möglichkeiten und setzt sich für die Beteiligung des Ministeriums für Bildung ein.*

Konkrete Maßnahmen für eine gezielte Förderung von hochbegabten Schüler:innen gab es im Berichtszeitraum nicht. Dennoch bestehen Aktivitäten, die sich an potentielle Akademiker:innen richten:

Im Rahmen des MINT-Clusters „MagdeMINT“ geht die Hochschule Magdeburg-Stendal regelmäßig auf Schulen (im Umkreis von 50 Kilometern der Stadt Magdeburg) zu und zeigt in Projekt- und Orientierungstagen Schüler:innen Berufsperspektiven und Studienmöglichkeiten insbesondere im MINT-Bereich auf.

MagdeMINT ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Verbundprojekt mit dem Ziel, die MINT-Kompetenzen von zehn- bis 16-jährigen Kindern und Jugendlichen zu fördern und entsprechende Angebote auszubauen. Dabei werden MINT-Akteure, wie Hochschulen und Schulen, in einem Netzwerk zusammengebracht, um gemeinsam die außer-schulische MINT-Bildung voranzubringen.

Bei Bedarf besuchen Hochschulmitarbeitende und auch Studierende (Scouts) Schulen in Magdeburg sowie in der Altmark und informieren über Studium und Lehre.

Eine intensivere Kooperation mit „Jugend forscht“ (Sachsen-Anhalt) befindet sich für die weitere Zielvereinbarungsperiode im Aufbau.

Im BMBF-geförderten Projekt „Naturwissenschaftliche und mathematische Bildung in der KITA (NAMA)KI“ am Kompetenzzentrum für Frühe Bildung (KFB) der Hochschule wurden Kitas bei der Entwicklung hochwertiger Bildungsangebote im MINT-Bereich begleitet und

gecoacht. Die Hochschule unterstützte insbesondere Erzieher:innen dabei, MINT-bezogene Interessen der Kinder früh zu erkennen und diese, insbesondere auch im Übergang zur Grundschule, zu fördern. ■

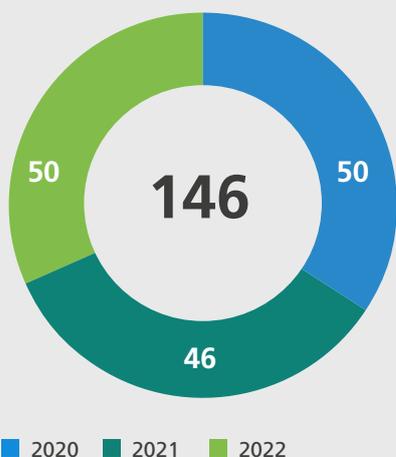
Forschung und Innovation

- (12) *Das Land hält an seiner Strategie der Wissenschafts- und Forschungspolitik, Spitzenforschung durch strukturelle Maßnahmen zu unterstützen und wettbewerbsfähiger zu machen, fest. Die Förderinstrumente des Landes werden darauf ausgerichtet. Ziel ist die Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen und Infrastrukturen für eine erfolgreiche Forschung, die auch der Gewinnung exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dient. Die enge Kooperation mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist ein ebenso wichtiger Faktor zur Stärkung der Forschungskompetenz.*

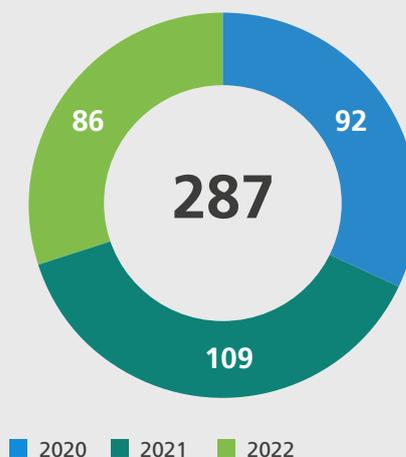
Die Bundesinitiative „Deutschlandstipendien“ ist eines der zentralen Instrumente zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. In Kooperation mit rund 40 Förderern aus der regionalen Wirtschaft konnten an der Hochschule Magdeburg-Stendal im Berichtszeitraum insgesamt 145 Stipendiat:innen unterstützt werden. Im Rahmen des Förderprogramms „Transfer-gutschein“ wurden im Zeitraum 2020–2022



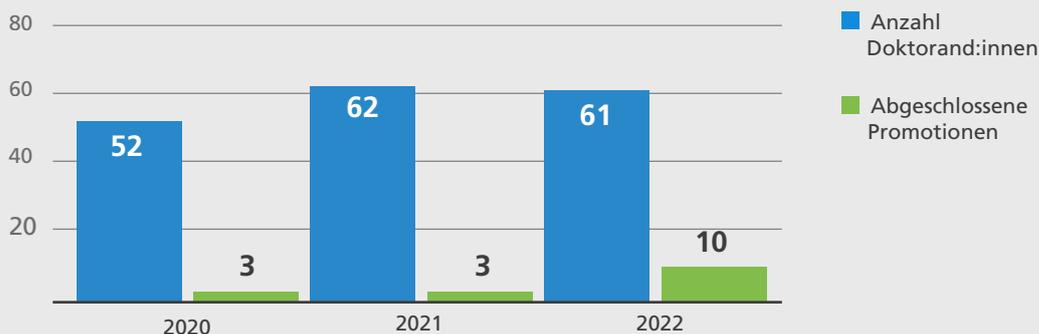
Geförderte Deutschlandstipendien
2020–2022



Abgerechnete Transfergutscheine
2020–2022



Laufende und abgeschlossene Promotionsvorhaben
2020–2022



zudem 287 Vorhaben von Studierenden und Promovierenden der Hochschule gefördert. Bis zum Auslaufen des Programms Ende 2022 unterstützte das Programm des Landes Sachsen-Anhalt die Knüpfung von Kontakten zur regionalen Wirtschaft und konnte somit einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten sowie zur anwendungsorientierten Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses beitragen.

Neben der Möglichkeit einer kooperativen Promotion haben die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften des Landes 2021 ein Konzept für insgesamt fünf Promotionszentren erarbeitet. Im Jahr 2022 führte dies zur Verleihung des Promotionsrechtes durch Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann.

Das „Promotionszentrum Umwelt und Technik“ der Hochschule Magdeburg-Stendal bündelt die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der besonders forschungsstarken Professorinnen und Professoren der Fachbereiche Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit sowie Ingenieurwissenschaften und Industriedesign. Darüber hinaus leitet die Hochschule Magdeburg-Stendal das „Promotionszentrum Sozial-, Gesundheits- und Wirtschaftswissenschaften“ in Kooperation mit den Hochschulen Anhalt, Harz und Merseburg.

Im Rahmen des Projekts CASE „Center of Advanced Scientific Education“ im Bundesprogramm „FH Personal“ werden seit Herbst 2021 Maßnahmen entwickelt, um künftige Professor:innen für die Hochschule zu gewinnen, zu halten und

zu fördern. Vor dem Hintergrund diversifizierter Bildungs- und Lernwege gestaltet sich der Weg in die Wissenschaft und insbesondere an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften keineswegs als geradliniger Prozess und ist an vielfältige Voraussetzungen geknüpft. HAW stehen zudem in einem stärkeren Konkurrenzkampf um qualifizierte Köpfe mit der Wirtschaft als Universitäten.

Im Rahmen von CASE fördert und stärkt die Hochschule die ganzheitliche (wissenschaftliche) Nachwuchsentwicklung. Dabei ist es ein Anliegen, den wissenschaftlichen Nachwuchs an der Hochschule ab dem ersten Semester, im Übergang vom Studium zur Promotion, in der Promotionsphase, der Postdoc-Phase und auf dem Weg zur Professur zu unterstützen.

Sowohl in den Ingenieur- als auch den Human- und Gesundheitswissenschaften bestehen enge Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Dazu gehören das „Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung“ (IFF), das „Leibniz-Institut für Neurobiologie“ (LIN) sowie das „Institut für Angewandte Trainingswissenschaften (IAT) Leipzig“.

Besonders hervorzuheben ist die gemeinsame Berufung der Professorin Dr. Nicole Wetzel – Professur für Neurokognitive Entwicklung – in Kooperation mit dem Magdeburger Leibniz-Institut für Neurobiologie. Einzelne Professor:innen forschen in enger Kooperation mit den genannten außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Die hohe Anwendungsorientierung der Forschungsaktivitäten der Hochschule wird in vielfältigen kooperativen Forschungsprojekten mit regionalen Partnern sichtbar.

Die Hochschulen entwickeln ihre Forschungsschwerpunkte fort und intensivieren zugleich die Anstrengungen zur Einwerbung von Drittmitteln aus nationalen und internationalen Förderprogrammen, vor allem von DFG- und EU-Forschungsprogrammen, aber auch aus der Wirtschaft. Sie bauen ihre internen Anreizsysteme aus und unterstützen Antragsteller in geeigneter Weise. Als Erfolgsmaßstab orientieren sich

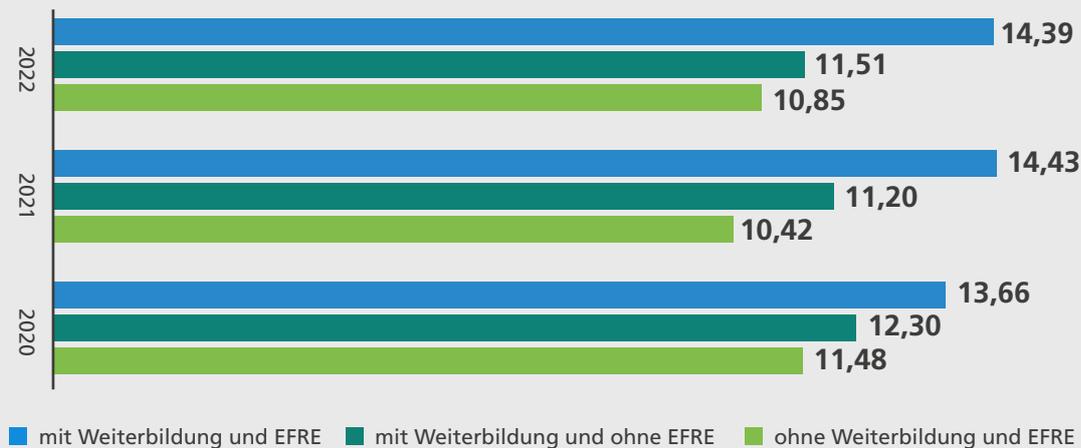
die Hochschulen mindestens am vergleichbaren Bundesdurchschnitt der Drittmittel entsprechend dem jeweiligen Forschungsprofil.

Die Hochschule hat ihre fünf Forschungsschwerpunkte Energie und Technik, Gesundheit, Soziales und Bildung, Medien und Journalismus, Umwelt und Ressourcen sowie Wirtschaft im Berichtszeitraum erfolgreich weiterentwickelt und dahingehend ihre Drittmittelinwerbung ausgerichtet. Im Jahr 2020 wurde der Projekt- und Antragservice an der Hochschule Magdeburg aufgebaut und erfolgreich implementiert. Dem voraus ging ein umfassender, extern moderierter Assessment-Prozess, durch den die internen administrativen Prozesse der Antragstellung neu strukturiert und gestrafft werden konnten. Der Projekt- und Antragservice der Hochschule Magdeburg-Stendal berät und begleitet Forschende bei der Beantragung von Drittmitteln, informiert über aktuelle Förderprogramme und unterstützt bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern. Er versteht sich als Schnittstelle, sowohl nach innen – zwischen dem akademischen und nicht-akademischen Bereich – als auch nach außen, zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Durch die Beratung und Unterstützung der Forschenden im Rahmen des Projekts „HS³ go Europe“ konnte die Hochschule Magdeburg-Stendal – in enger Zusammenarbeit mit dem EU-Hochschulnetzwerk Sachsen-Anhalt – im Berichtszeitraum von 2020-2022 die Zahl der EU-Anträge signifikant steigern.

Die Hochschule Magdeburg-Stendal zeichnet sich durch herausragende Forschungsstärke aus, die sich – nicht zuletzt – in überdurchschnittlichen Drittmittelleinnahmen pro Professor:in widerspiegelt. So verfügte die Hochschule im Jahr 2020 über 45.074 Euro Drittmittel pro Professor:in (ohne zentrale Projekte). Damit lag die Hochschule Magdeburg-Stendal über dem Durchschnitt der deutschen Fachhochschulen bzw. Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, den Statista im selben Jahr mit 43.380 Euro bezifferte.

Mit dem Forschungspreis zeichnet die Hochschule Magdeburg-Stendal seit 2009 herausragende Leistungen ihrer Wissenschaftler:innen

Drittmittelübersicht | 2020–2022 | in Mio. €



in der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung aus. Der Forschungspreis ist mit 2.000 Euro dotiert und wird im Rahmen des alljährlichen h2-Science-Days verliehen. Neben Preisträger:innen auf professoraler Ebene ehrt die Hochschule auch High Potentials aus den Bereichen wissenschaftlicher Nachwuchs, Studierende, Absolvent:innen sowie Promovierende. Hervorragende akademische Zusammenarbeit wird mit der Verleihung des Forschungspreises in der Kategorie „Beste Teamleistung“ gewürdigt und gefördert.

Im Jahr 2022 wurde die Ordnung für Deputatsreduktionen überarbeitet und an aktuelle Anforderungen angepasst. Mit der Reduzierung des Lehrdeputats unterstützt die Hochschule Magdeburg-Stendal besonders forschungsaktive Professor:innen. Weiterhin werden die Forschenden im Rahmen des Projekt- und Antragservices umfangreich bei der Beantragung von Drittmitteln beraten.

Darüber hinaus würdigt die Hochschule mit der Etablierung von Seniorprofessuren für besonders verdiente Professor:innen, die sich durch ihr außergewöhnliches Engagement in Forschung und Lehre auszeichnen. Die Ernennung erster Seniorprofessuren wird für das Jahr 2023 an ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen vorgesehen. Die Zahl der Seniorprofessuren ist laut Ordnung auf maximal fünf beschränkt und stellt damit eine herausragende Auszeichnung verdienter

Wissenschaftler:innen der Hochschule Magdeburg-Stendal dar. Mit den zusätzlichen Möglichkeiten – etwa einer Freistellung im Rahmen eines Forschungssemesters sowie Leistungszulagen für die Übernahme von Leitungsfunktionen in Drittmittelprojekten – verfügt die Hochschule Magdeburg-Stendal über ein umfassendes Anreizsystem zur Förderung von Forschungsaktivitäten.

Die Universitäten des Landes schaffen die inhaltlichen und organisatorischen Voraussetzungen um sich jeweils mit einem Clusterantrag auf Grundlage ihrer definierten Schwerpunkte an der nächsten Runde der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen im Jahr 2026 zu beteiligen und erfolgreich zu sein. Das MW wird diese Bemühungen unterstützen.

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften des Landes schaffen die inhaltlichen und organisatorischen Voraussetzungen, um sich auf Grundlage ihrer definierten Schwerpunkte an der nächsten Runde der Initiative des Bundes und der Länder Innovative Hochschule voraussichtlich im Jahr 2023 zu beteiligen und erfolgreich zu sein. Das MW wird diese Bemühungen unterstützen.

Die Hochschule Magdeburg-Stendal arbeitete im Rahmen der zweiten Förderphase „Innovative Hochschule“ an zwei Anträgen. In Zusammenarbeit mit den Hochschulen Merseburg und Harz

wurde ein gemeinsamer Antrag zur Fortsetzung der Zusammenarbeit im Rahmen des „Transfer- und Innovationsservice im (Bundes-)Land Sachsen-Anhalt“ (TransInno_LSA) in der Förderperiode 2018-2022 mit dem Titel „TransNext@LSA - Von Anfang an mitgedacht: Transfer der nächsten Generation“ gestellt. Darüber hinaus stellte die Hochschule Magdeburg-Stendal einen Einzelantrag mit dem Titel „proSCIENCE – Prototyping Open Science – Forschungsdaten partizipativ, transparent und gesellschaftlich permeabel managen“. Beide Anträge der Hochschule für die Förderperiode 2023-2027 wurden – ebenso wie die der anderen Hochschulen Sachsen-Anhalts – negativ beschieden.

Das Land strebt – unter dem Vorbehalt der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten – die jährliche Bereitstellung von Mitteln für die allgemeine Forschungsförderung sowie von Mitteln für Großgeräte mindestens auf dem Niveau 2017 an. Dies schließt die Unterstützung für eine notwendige Ko-Finanzierung von überregionalen Forschungsprogrammen ein. Zudem sollen die Profilierungsmittel mindestens auf dem Niveau von 2018 bereitgestellt werden.

Im Berichtszeitraum konnte die Anschaffung von sieben Großgeräten im Wert von rund 2,28 Mio. Euro realisiert werden (s. Abbildung).

(13) Die im Bereich Forschung aufgebaute Vernetzung der Hochschulen des Landes wird verstetigt. Die Hochschulen stimmen sich einmal jährlich zu den Schwerpunkten der Kooperationen auf Basis der Empfehlungen des Wissenschaftsrates ab.

Die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften des Landes Sachsen-Anhalts stehen regelmäßig in intensivem Austausch. So existierten im Berichtszeitraum 2020-2022 enge Kooperationen hinsichtlich verschiedener Schwerpunkte, darunter:

- » Stärkung der Third-Mission-Aktivitäten im Rahmen des Verbundvorhabens TransInno_LSA“ der Hochschulen Harz, Magdeburg-Stendal und Merseburg
- » Aufbau und strategische Weiterentwicklung der Promotionszentren
- » enge Zusammenarbeit im Rahmen des Verbundvorhabens „Center of Advanced Scientific Education“ (CASE) der Hochschulen Anhalt, Harz, Magdeburg-Stendal und Merseburg
- » EU-Forschungsförderung innerhalb des Projektes „HS³ go Europe“ in Kooperation mit den Hochschulen Anhalt und Harz in Zusammenarbeit mit dem EU-Hochschulnetzwerk Sachsen-Anhalt

Großgeräteliste | 2020–2022

Jahr	Großgerät	Anschaffungskosten
2020	Zentrales Filesystem (ITM)	219.831 €
2021	Workstation-Pool für Ingenieurausbildung	140.000 €
2021	Mechatroniklabor – Industrie 4.0	664.000 €
2021	Griffigkeitsprognosegerät nach Wehner/Schulze	173.000 €
2022	Impulsstrom-Prüfsystem	350.000 €
2022	Triaxialprüfgerät	373.000 €
2022	Universelle Zug-Druck-Prüfmaschine für Kunststoffe und Metall	360.000 €

- » Förderung von Open Access und Open Data (z. B. im Rahmen des Verbundantrages „DaWiSA – Datenkompetenzzentrum für angewandte Wissenschaften in Sachsen-Anhalt“ unter Federführung der Hochschule Magdeburg-Stendal)
- » Förderung von kooperativen Projektideen im Rahmen des Projekt- und Antragservices

(14) In der anwendungsbezogenen Forschung und im Wissens- und Technologietransfer orientieren sich die Hochschulen weiterhin an der aktuellen regionalen Innovationsstrategie des Landes. Der Transfer von Forschungsergebnissen der Hochschulen in Wirtschaft und Gesellschaft zum Nutzen für das Land ist von strategischer Bedeutung. Die Anstrengungen sind zu verstärken, um zu einer zielorientierten und schnelleren gesellschaftlich relevanten Nutzung und wirtschaftlichen Verwertung zu kommen. Hierzu werden strategische Konzepte entwickelt und bestehende Instrumente der Existenzgründung ausgebaut.

Die Hochschule entwickelt ihre Forschungs- und Transferstrategie stetig im Austausch mit zentralen – insbesondere regionalen – Akteuren weiter. Ziel ist es dabei, die vorwiegend an den Bedarfen der Region ausgerichtete Anwendungsorientierung weiter zu verstärken, etwa im Rahmen von Patenten, Ausgründungen sowie Forschungs- und Entwicklungsprojekten in Kooperation mit regionalen Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

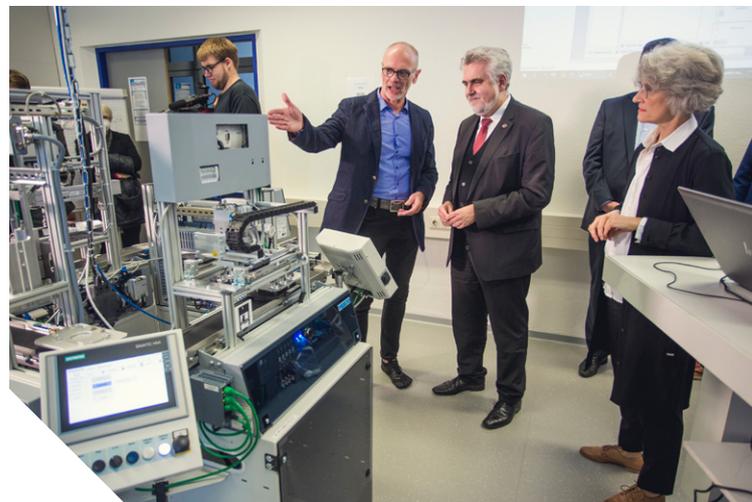
Dem Kompetenznetzwerk für anwendungsbezogene und transferorientierte Forschung (KAT) kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Das Land fördert die entstandenen Strukturen.

Die Strukturen des KAT-Netzwerkes konnten im Berichtszeitraum weiter ausgebaut werden. In diesem Zuge wurden insbesondere anwendungsorientierte Forschungsaktivitäten an den Fachbereichen gefördert, darunter befinden sich verstärkt Projekte in den Segmenten Innovative Fertigungsverfahren, Leichtbau und Biowerkstoffe. Dank KAT war es möglich die Forschenden vor allem hinsichtlich der Antragstellung und Vernetzung mit Kooperationspartnern der

Region zu unterstützen. So konnten im Jahr 2021 Mittel aus Auftragsforschung mit regionalen Unternehmen in Höhe von 424.651 Euro generiert werden. Die Drittmitteleinnahmen aus Kooperationsprojekten mit der regionalen Wirtschaft betrugen im selben Jahr rund 2,55 Mio. Euro. Darüber hinaus leistete KAT einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der Wissenschaftskommunikation an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften des Landes.

Durch die Förderung in der Richtlinie „ego.-INKUBATOR“ wird seit 2017 ein hochmodernes Reibschweißzentrum im Projekt „Reibschweißen Industrie 4.0“ aufgebaut, welches im Rahmen einer Folgeförderung vom 01.08.2020 bis 31.12.2022 erweitert wurde. Damit konnte der Leitmarkt „Moderne Fertigungstechniken“ aus der Innovationsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt an der Hochschule Magdeburg-Stendal aktiv vorangetrieben werden. Im Zuge des Projektes wurden an verschiedenen konkreten, praxisorientierten Projekten die technischen Möglichkeiten des Fügeverfahrens Reibschweißen vermittelt und neuartige Materialpaarungen sowie innovative technische Lösungsmöglichkeiten erschlossen. Das Wissen über diese technologischen Potentiale ermöglicht Einsparungen in vielen betrieblichen Problemstellungen.

Gründungsinteressierten wurde so ein praxisnahes Umfeld geboten, in dem das Reibschweißen als innovative und zugleich auch moderne Fertigungstechnologie im Mittelpunkt steht.



Seit 2003 ist die Hochschule Partnerin des Verbundes „Sachsen-Anhaltische Fördergemeinschaft für Erfindungsverwertung“ (SAFE). In diesem Rahmen werden Patentberatungen finanziert. Die Patentberatung erfolgt bei der Serviva GmbH in Berlin, mit der ein Rahmenvertrag geschlossen wurde. Im Jahr 2022 wurde eine Stelle zur Erstberatung an der Hochschule etabliert, die im Rahmen von KAT strategisch ausgebaut werden soll. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt drei Patente angemeldet und drei Patente erteilt.

(15) Die Hochschulen werden sich auch zukünftig im Rahmen der sogenannten Third Mission engagieren.

Eine Stärke der Hochschule Magdeburg-Stendal ist die bedarfsspezifische Weiterentwicklung der Third Mission-Strukturen. Hier ist beispielweise die zeitgemäße Neustrukturierung des Hochschulregionalbeirats in Stendal zu nennen, in dem Wirtschafts- und Sozialfragen verhandelt und besprochen werden. In diesem Zuge werden immer mehr Themen von privater und öffentlicher Hand an die Hochschule herangetragen. Weitere Beispiele für Engagement im Third Mission-Bereich sind der Förderkreis Stendal, die Kompetenzzentren für Frühe Bildung (KFB) und das Projekt Inklusive Bildung Sachsen-Anhalt (InBiST) sowie diverse An- und In-Institute (KinderStärken e.V., INVITE oder Institut für demokratische Kultur).

Seit ihrer Verabschiedung durch den Senat im März 2021 halten die „Leitlinien für Forschung

und Transfer“ die vorhandenen Strukturen, Handlungsfelder, Qualität des Transfers, strategische und operative Ziele sowie Maßnahmen zur Umsetzung nun auch nach außen transparent fest.

Im Rahmen des Verbundprojektes „Transfer- und Innovationsservice im (Bundes-) Land Sachsen-Anhalt“ (TransInno_LSA) wurden in den Jahren 2020-2022 neue Strukturen im Bereich des Transfers geschaffen bzw. weiterentwickelt. Dazu gehören:

- » der Projekt- und Antragservice der Hochschule Magdeburg-Stendal
- » das Transferformat „SCIENCE TALK“
- » die Modellfabrik
- » das Anti-Diskriminierungsnetzwerk „RESPEKT“
- » „Arbeitsgemeinschaft Diskriminierungsschutz“ (bis 2021) – seither „Netzwerk Mosaik“
- » das Forschungs- und Informationssystem (FIS)

Besonders sichtbar werden die Transferaktivitäten der Hochschule im Herzen Magdeburgs anhand des Projektes „schauwerk.“ des Instituts für Industriedesign, das durch die Landeshauptstadt Magdeburg gefördert wird. „schauwerk.“ bietet einen Ort zum Dialog von Hochschulangehörigen mit Multiplikator:innen und Vertreter:innen der Stadt sowie interessierten Bürger:innen. Gemeinsam werden konkrete Lösungen für die Gegenwart entwickelt und es wird in Form von Bürger:innenbeteiligung an zukünftigen Entwicklungsperspektiven für die Stadt Magdeburg und die Region gearbeitet. ■



Internationalisierung

(16) Die Internationalisierung wird von den Hochschulen als Querschnittsaufgabe angesehen. Sie entwickeln ihre Internationalisierungsstrategien dem eigenen Profil entsprechend weiter und setzen diese in angemessener Zeit um. Sie erhöhen in diesem Rahmen in geeigneten Fällen und nachfragegerecht den Anteil internationaler Studiengänge. Wo es noch nicht der Fall ist, entwickeln die Hochschulen die Curricula grundständiger Studiengänge so weiter, dass Auslandsaufenthalte in der Regelstudienzeit möglich sind.

Im Berichtszeitraum erfolgten die Überarbeitung und Fortschreibung der Internationalisierungsstrategie.

Zudem konnte der internationale Studiengang „Sustainable Resources, Engineering and Management“ (StREaM) etabliert werden. Der Studiengang „Water Engineering“ am Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit wurde weiterentwickelt und hat sich in den letzten Jahren etabliert. Er ist international gut nachgefragt.

Die sozialwissenschaftlichen Studiengänge der Fachbereiche Angewandte Humanwissenschaften und Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien tauschen sich regelmäßig über die geplante Einführung eines englischsprachigen Moduls aus. Partizipierend vorbereitet wird ein sogenanntes DiP-Semester (mit rund 30 Credit Points), das internationale Studieninteressierte für Fachbereichs-übergreifende Angebote zu DIP (Diversity, Inclusion, Participation) gewinnen wird.

Im Rahmen des Projektes h²d² wurde am Fachbereich Wirtschaft an der Verbesserung der Betreuung von Auslandspraktika über eine sogenannte Praxis-Innovation-Plattform gearbeitet.



Das International Office der Hochschule Magdeburg-Stendal organisierte und zeigte regelmäßig Länderinformationen, Fotoausstellungen und Erfahrungsberichte von Studierenden.

Die Beratung durch das International Office bezog sich auf:

- » das Auslandsstudium (Studieren an Partnerhochschulen) und zu erbringende Formalitäten
- » Fördermöglichkeiten für ein Studium (Erasmus, Deutscher Akademischer Austauschdienst, Internationalisierungsmittel, German Jordanian University-Mobilitätsprogramme)
- » Praktika und (Sprach-) Aufenthalte im Ausland
- » Sonderbedürfnisse ausländischer Studierender
- » auf die Anerkennung im Ausland erbrachter Studienleistungen

Außerdem unterstützte das International Office die sprachliche Vorbereitung (Sprachkurse, Fachkurse, Summer Schools) auf ein Studium und die sprachliche Weiterentwicklung von Studierenden während ihres Studiums.

Im International Office wurde eine Stelle für internationales Marketing eingerichtet. ■

Förderung und Chancengleichheit

- (17) *Die Gleichstellung aller Hochschulangehörigen im Sinne gleichberechtigter Zugänge zu Stellen, Qualifikationsangeboten und Entscheidungsgremien ist erklärtes Ziel der Hochschulen. Programme der Hochschulen und die darin enthaltenen Instrumente zur Umsetzung dieses Zieles werden überprüft und ggf. weiterentwickelt.*

Das Landesprogramm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt wird durch die Hochschulen umgesetzt. Die Universitäten führen entsprechend der Empfehlungen des Wissenschaftsrates, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Beschlüsse des Landtages Sachsen-Anhalts zur Verbesserung der Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der fachlichen Qualität der Personalauswahl auf der Basis des Kaskadenmodells Zielquoten für die Erhöhung des Frauenanteils am wissenschaftlichen Personal ihrer Einrichtung ein. Die regelmäßige Veröffentlichung der entsprechenden Zahlen für die einzelnen Fakultäten in den Rektoratsberichten durch die Universitäten lässt Gleichstellungserfolge sichtbar werden und ermöglicht es, die Anteile der Geschlechter auf den einzelnen Karrierestufen im Kontext der jeweiligen Fakultäten zu sehen.

Die Hochschulen prüfen neben der ab 2021 geplanten Wiederbesetzung einer Regelprofessur mit der Teild nomination Geschlechterforschung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg bis zum selben Zeitpunkt die Widmung mindestens einer weiteren Wissenschaftlerstelle mit Bezug zur Geschlechterforschung.

Die Chancengleichheit aller Hochschulmitglieder ist ein bedeutsamer Teil der Hochschulstrategie und wurde im Jahr 2020 in der „Strategic Map“ festgeschrieben. Dabei hat die Hochschule die gleichstellungspolitischen Ziele des Landesprogramms für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt berücksichtigt und umgesetzt. Es ging hierbei insbesondere um die gleichberechtigte

Teilhabe an der Generierung von Wissen oder die gleichberechtigte Beteiligung an Entscheidungsprozessen und in Entscheidungsgremien. Im Jahr 2022 wurden die von der Europäischen Kommission gesetzten Ziele zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit in allen Aspekten von Forschung, Studium und Lehre im „Gender Equality Plan“ zusammengefasst.

Im akademischen Controlling werden die relevanten Kennzahlen getrennt nach Geschlechtern ausgewiesen und in den Rektorats- bzw. Jahresberichten veröffentlicht. Im Rahmen der leistungsorientierten Mittelverteilung werden Erfolge am Kaskadenmodell gemessen und honoriert.

- (18) *Die Hochschulen leisten ihren Beitrag zur gleichberechtigten Teilhabe behinderter Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Studierender durch Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention und des diesbezüglichen Landesaktionsplanes einschließlich der Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung des Hochschulbetriebes. Das Land unterstützt die Hochschulen hierbei durch die Schaffung gesetzlicher Rahmenbedingungen und entsprechender Finanzierung.*

Aktionsplan

Die Hochschule Magdeburg-Stendal entwickelte einen eigenen Aktionsplan „Auf dem Weg zu einer inklusiven Hochschule Magdeburg-Stendal“. Er benennt die Maßnahmen, die Zuständigkeit und den zeitlichen Rahmen zur Umsetzung.

Damit das Ziel, dass die Hochschule inklusiv ist, erreicht wird, sind die folgenden Handlungsfelder einbezogen: Studienorientierung und Hochschulzugang, Beratung und Service, Studieren, Lehren und Prüfen, Verwaltung, bauliche und technische Barrierefreiheit, Alltag außerhalb der Hochschule, Übergang Hochschule-Beruf,

Mitarbeitende an der Hochschule und als Querschnittsaufgabe Inklusion in hochschulalltäglichen Interaktionen.

Die Hochschule Magdeburg-Stendal hat in den Bereichen Inklusion und Chancengerechtigkeit in den vergangenen Jahren konkrete Projekte umgesetzt:

- » Im Studiengang Gebärdensprachdolmetschen lehren gehörlose Lehrkräfte die deutsche Gebärdensprache, u. a. der deutschlandweit erste gehörlose Professor.
- » „Kompetenzzentrum Inklusive Bildung Sachsen-Anhalt“ (KIB): Seit 2019 wurden fünf Menschen mit sogenannten geistigen Behinderungen aus einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung qualifiziert. Als Expert:innen in eigener Sache bringen sie Studierenden, Fach- und Führungskräften in Hochschulen, Politik, Verwaltung, Verbänden und Unternehmen das Thema Inklusion näher. Seit Juli 2022 sind sie befristet als Mitarbeiter:innen der Hochschule angestellt. Im September 2022 wurde durch die Hochschule Magdeburg-Stendal die Gründung des Kompetenzzentrums Inklusive Bildung Sachsen-Anhalt als zentrale Einrichtung beschlossen.

Insgesamt ist das Inklusionsniveau an der Hochschule Magdeburg-Stendal jedoch weiterhin ausbaufähig. Die bauliche Barrierefreiheit ist nur teilweise gegeben, da die letzte vollständige Sanierung der Gebäude am Standort Magdeburg vor zwanzig Jahren erfolgt war. Am Standort Stendal wurde ein Abschnitt der unteren Etage eines Lehrgebäudes (Haus 3) mit einem Blinden-Leitsystem versehen (taktile Bodenbeläge). Des Weiteren wurden alle Seminarräume am Standort Stendal mit jeweils einem höhenverstellbaren Tisch ausgestattet.

Laut Aktionsplan sollten weitere barrierefreie Arbeitsplätze in allen Seminarräumen eingerichtet werden. Es fehlt jedoch an finanziellen Mitteln für eine grundlegende Umsetzung der Standards von Barrierefreiheit/Barrierearmut im Hinblick auf Orte, Räume und Kommunikationsmittel.



Durch die Corona-Pandemie wiederum sind zahlreiche digitale und hybride Lehr-Lern-Angebote entstanden, die den individuellen Bedürfnissen von Studierenden stärker Rechnung tragen können, was jedoch weiterhin in Bezug auf die Barrierefreiheit intensiviert werden muss.

Die Beratung von Studierenden mit seelischer Behinderung erfolgt über die psychosoziale Studierendenberatung, deren Kapazität aufgrund des zunehmenden Bedarfs seit der Corona-Pandemie jedoch an ihre Grenzen stößt.

Insgesamt besteht weiterhin dringender Handlungsbedarf, der jedoch nur mit entsprechenden finanziellen und personellen Ressourcen realisiert werden kann.

Behindertenbeauftragter

Der Behindertenbeauftragte der Hochschule wird entsprechend § 73 des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt vom Senat bestellt und steht Hochschulangehörigen mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen als Ansprechpartner und Interessenvertreter zur Verfügung. Der Senat der Hochschule Magdeburg-Stendal hat im Oktober 2021 den Behindertenbeauftragten gewählt und bestellt.

Die Hochschule Magdeburg-Stendal unterstützt Studierende in besonderen Lebens- und Studiensituationen, ihr Studium erfolgreich absolvieren zu können. Sie setzt sich dafür ein, Herausforderungen und Barrieren in Studium und Lehre gering zu halten und eine an individuellen Bedürfnissen orientierte Flexibilisierung des Studiums zu ermöglichen.

Schwerbehindertenvertretung

Die Vertrauensperson für Menschen mit Schwerbehinderung und die beiden Stellvertreter:innen vertreten die Belange der Mitarbeiter:innen mit Schwerbehinderung und ihnen Gleichgestellte und setzen sich für deren Eingliederung und Förderung ein. Die Schwerbehindertenvertretung überwacht die Einhaltung der geltenden Gesetze, Verträge und Verordnungen und steht den Mitarbeiter:innen mit Schwerbehinderung an der Hochschule Magdeburg-Stendal beratend und helfend zur Seite.

- (19) *Die Hochschulen verbessern die Bedingungen für die Vereinbarkeit von Studium und Familie sowie von Beruf und Familie durch die Verstetigung und Weiterentwicklung entsprechender Maßnahmen.*

Familiengerechte Hochschule

Im Jahr 2020 hat die Hochschule im Rahmen des „audits familiengerechte hochschule“ ein Handlungsprogramm für die Verbesserung der Bedingungen zur Vereinbarung von Studium, Beruf und Familie verabschiedet. Darin sind verschiedene Handlungsfelder definiert, die insbesondere den Kulturwandel hin zu einem stärkeren Selbstverständnis des Zusammenspiels von beruflichen und familiären Anforderungen bewirken sollen. Im Jahr 2022 entschied die Hochschule, das „audit familiengerechte hochschule“ fortzusetzen und somit die erreichten Maßnahmen im Sinne einer Qualitätssicherung durch die Auditgesellschaft bewerten zu lassen. Hervorzuheben sind die erschwerten Bedingungen des Studierens und Arbeitens während der Corona-Pandemie. Durch die Arbeit des Servicebereiches für Chancengleichheit ist es gelungen, Empfehlungen zur Verbesserung der Bedingungen für Studierende und Beschäftigte mit familiären Aufgaben in die Entscheidungen des Krisenstabes einfließen zu lassen. Zudem profitierten insbesondere Studierende mit familiären Aufgaben von den Entscheidungen des Senats zu Erleichterungen der Studienbedingungen zum Beispiel durch das Aussetzen von prüfungsrelevanten Fristen oder die Verlängerung von Freiversuchen.

Als eine wesentliche Erkenntnis aus der Corona-Pandemie ist die Verlässlichkeit des mobilen Arbeitens hervorzuheben. Diese Erkenntnisse hat die Hochschule in eine neue Arbeitszeitverordnung münden lassen. So wurden im Jahr 2022 die Regelungen zum Homeoffice in das Modell des mobilen Arbeitens überführt. Beschäftigte, insbesondere mit familiären Aufgaben, erhalten somit noch mehr Flexibilität, die Anforderungen im Beruf mit den familiären Aufgaben in Einklang zu bringen. ■





Marketing

(20) Die Hochschulen beteiligen sich weiterhin aktiv an hochschulübergreifenden Aktivitäten des Hochschulmarketings der Landesrektorenkonferenz (wirklichweiterkommen).

Im Rahmen der Möglichkeiten hat sich die Hochschule Magdeburg-Stendal an der Kampagne beteiligt. Die Corona-Pandemie bremste die Umsetzung der Kampagneninhalte deutlich aus, dennoch wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Insbesondere die Begleitung der Kampagne im Rahmen von Social-Media-Maßnahmen, Workshops und Strategiemeetings seien hier erwähnt. ■

Digitalisierung

(21) Die Hochschulen orientieren sich an der Digitalisierungsstrategie des Landes und nutzen die Empfehlungen der IT-Kommission der Hochschulen sowie der Kommission Digitalisierung der Lehre (KDL) des Landes zur Umsetzung der digitalen Projekte. Bei der Einhaltung des Datenschutzes richten sich die Hochschulen dabei nach den Empfehlungen und der Handreichung der Hochschulrektorenkonferenz zur Informationssicherheit in der Wissenschaft.

Der Rektoratsbeauftragte für Digitalisierung arbeitete im Berichtszeitraum in der gemeinsamen IT-Kommission der Hochschulen Sachsen-Anhalts mit.

Die Hochschule bringt sich durch die Mitarbeit des Professors für Wirtschaftsinformatik und der Prorektorin für Studium, Lehre und Internationales der Hochschule Magdeburg-Stendal in die Kommission für Digitalisierung in der Lehre KDL ein und profitierte so auch vom Wissen und den Erfahrungen anderer Hochschulen.

Regelmäßig erfolgten Konsultationen des Datenschutzbeauftragten der Hochschule Magdeburg-Stendal mit den anderen Datenschutzbeauftragten des Landes Sachsen-Anhalt. Für die Arbeit der Ethikkommission am Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften sind datenschutzrechtliche Vorgaben ein wesentliches Kriterium bei der Begutachtung von Forschungsanträgen.

Informationssicherheit gilt an der Hochschule Magdeburg-Stendal als strategische Aufgabe der Hochschulleitung und soll – so die ersten Diskussionen im Berichtszeitraum – in eine zukünftige Digitalisierungsstrategie eingebracht werden.

- (22) *Die Hochschulen intensivieren den konzeptionellen Ausbau der digitalen Hochschulbildung im Rahmen der kooperativen Zusammenarbeit in der KDL und ihrer finanziellen Möglichkeiten. Sie werden hierbei vom Land unterstützt. Die Hochschulen sollen insbesondere flexible Lernformen weiter entwickeln. Durch die Vernetzung der Studien- und Lehrangebote und geeignete Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung können auch länderübergreifende Lehrangebote entwickelt werden.*

An der Hochschule Magdeburg-Stendal kam es zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft für die Digitalisierung in der Lehre (AG Digi Lehre) zur Entwicklung flexibler analoger, digitaler und hybrider Lehr-Lern-Formate in der Pandemie.

Eine systematische Weiterentwicklung dieser Formate erfolgt in den zum Teil hochschulübergreifenden Projekten h²d², eSALSA, ZAKKI (Zentrale Anlaufstelle für innovatives Lehren und Lernen interdisziplinärer Kompetenzen der KI) und AI.Engineering (Ausbildungsschwerpunkt Künstliche Intelligenz und Ingenieurwissenschaften). Weitere Aktivitäten sind in Planung.

- (23) *Die Wissenschaftlichen Bibliotheken arbeiten im Rahmen der Digitalisierung im Bibliothekswesen aktiv im Gemeinsamen Bibliotheksverbund mit. Der Beirat für wissenschaftliche Bibliotheken des Landes entwickelt daher in Absprache mit der IT-Kommission der Hochschulen des Landes Strategien zur weiteren digitalen Vernetzung der wissenschaftlichen Einrichtungen, insbesondere der Hochschulbibliotheken, und berichtet darüber. Die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (ULB) übt auch weiterhin für das Land eine koordinierende Funktion beim Aufbau einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) aus.*

Der Beirat der Wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Sachsen-Anhalt arbeitet aktiv in der Arbeitsgemeinschaft Forschungsdatenmanagement der IT-Kommission des Landes Sachsen-Anhalt. mit. Er berät sich zu regionalen und bundesweiten bibliotheksrelevanten Themen und kooperiert im Bereich digitales

Publizieren. Mit „Share_it“, dem Open Access Repositorium der Hochschulbibliotheken des Landes Sachsen-Anhalt, wird ein zentraler Service zur Speicherung, Archivierung und Zugänglichmachung von Publikationen, Forschungsdaten und Forschungsergebnissen für Universitäten und Hochschulen in Sachsen-Anhalt unter Federführung der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (ULB) Halle (finanziert durch Landes-IT KOM) angeboten.

Außerdem erfolgt eine Verständigung über die Zusammenarbeit im Gemeinsamen Bibliotheksverbund, über verbundübergreifende Fernleihe oder die Lizenzierung von digitalen Medien.

Im Rahmen des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds (GBV) wird die kontinuierliche Weiterentwicklung neuartiger digitaler Bibliotheks- und Informationsdienstleistungen gefördert und einheitliche Standards der Bibliotheksautomation werden gewährleistet.

- (24) *Für eine erfolgreiche Nutzung der Chancen der Digitalisierung in der Wissenschaft werden die Hochschulen verstärkt den Zugang und die Nutzung digitaler Informationen u. a. durch den Ausbau von Open Access und Open Data ermöglichen.*

Die Hochschulen stellen sich den Herausforderungen beim Umgang mit Forschungsdaten, deren Sicherung, Ordnung, Verarbeitung und insbesondere auch ihrer Bereitstellung für eine wissenschaftliche Nachnutzung, indem sie ein professionelles Management hierfür als konstitutives Element ihrer Entwicklung verstehen und ihrer Leistungsfähigkeit entsprechend ausbauen.

Beim Aufbau der von Bund und Ländern geförderten Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) wirken sie aktiv mit und beteiligen sich

an der Entwicklung von Standards im Datenmanagement für digital vernetzte Forschungsdatenwissensspeicher, um diese nachhaltig zu sichern und nutzbar zu machen. Damit sollen die Prozesse zur Gewinnung neuer wissenschaftliche Erkenntnisse und Innovationen in Forschung und Gesellschaft ermöglicht werden.

Das Land unterstützt die Hochschulen, bei denen entsprechender Bedarf besteht, bei der Ertüchtigung und dem Betrieb eines leistungsfähigen Hochschulnetzes.

Im Rahmen des Projekts „Transfer- und Innovationsservice im (Bundes-)Land Sachsen-Anhalt“ (TransInno_LSA) konnten die Entwicklungen im Bereich Open Access und Open Data in Zusammenarbeit mit dem Prorektorat für Forschung, Entwicklung und Transfer an der Hochschule Magdeburg-Stendal umfassend weiterentwickelt werden.

Mit der Verabschiedung der Leitlinien für Forschung und Transfer im März 2021 verpflichtet sich die Hochschule zur Förderung und Implementierung von Open Science Strukturen. Die hierin dargelegten strategischen Maßnahmen mündeten 2022 in der Verabschiedung einer „Open Access Policy“ sowie der Unterzeichnung der „Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities“. Auf dieser Grundlage erfolgte die Gründung einer Arbeitsgruppe zum Auf- und Ausbau von Open Access bzw. Open Data Strukturen an der Hochschule.

Dem Bekenntnis zu Open Access folgend, beteiligt sich die Hochschule zudem an der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Initiative KOALA („Konsortiale Open-Access-Lösungen aufbauen“). Damit werden vor allem verlagsunabhängige Open-Access-Zeitschriften unterstützt. Weiterhin konnten im Berichtszeitraum Publikationsrahmenverträge zur Förderung von Open Access

(DEAL-Rahmenvertrag, Open Access Transformationsvertrag mit PsyJOURNALS Hogrefe) erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.

Das Prorektorat für Forschung, Entwicklung und Transfer sowie die Bibliothek unterstützen und beraten bei Open Access Publikationen und bei der Nutzung des Forschungsdaten-Repositoriums der Hochschulbibliotheken in Sachsen-Anhalt (Share_it), welches in enger Verbindung mit der von Bund und Ländern geförderten Nationalen Forschungsdateninfrastruktur NFDI steht.

Auf Basis der „Ordnung zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis und zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten“, verabschiedet durch den Senat der Hochschule Magdeburg-Stendal am 19.07.2021, besteht auch auf Ebene der Forschenden eine Verpflichtung zur Bereitstellung von Open Access Publikationen bzw. Open Data. Zudem stehen die Wissenschaftler:innen im Rahmen ihrer Forschungsprojekte in engem Austausch mit den fachspezifischen NFDI-Konsortien.

In Kooperation mit den Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt werden neue Fördermöglichkeiten zum Aufbau und zur Stärkung der Open Data Strukturen erschlossen. So wurde etwa 2022 ein gemeinsamer Antrag – unter Konsortialführung der Hochschule Magdeburg-Stendal – im Kontext der Förderrichtlinie „Projekte zum Aufbau von Datenkompetenzzentren in der Wissenschaft“ des BMBF gestellt. ■

Autonomie

(25) Die Hochschulen tragen auf regionaler und internationaler Ebene durch ihre Aktivitäten in Lehre, Forschung und im Austausch mit der Gesellschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung bei. Ihren Betrieb gestalten die Hochschulen effizient und ressourcenschonend und setzen in Lehre und Forschung die Nachhaltigkeitsziele um. Sie entwickeln eine Nachhaltigkeitsstrategie und bauen entsprechende Strukturen an ihrer Einrichtung auf. Die Hochschulen überprüfen eine Mitarbeit am bundesweiten Verbundprojekt Nachhaltigkeit an den Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten (Hoch-n).

Soweit die Hochschulen zu den Berufsordnungen ergänzende Berufsleitfäden erstellen, berücksichtigen sie die Aspekte der Nachhaltigkeit und der Genderfragen. Die Hochschulen des Landes beteiligen sich an einer gemeinsamen Arbeitsgruppe unter Einbeziehung der LaKoG und formulieren fachliche Standards zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Berufungsverfahren in Sachsen-Anhalt. Die Einrichtung der Arbeitsgruppe obliegt der Landesrektorenkonferenz.

Die Berufsordnung der Hochschule ist im Jahr 2021 in Kraft getreten. Sie bildet die Grundlage für faire und chancengerechte Berufungsverfahren. Ein im Entwurf befindlicher Berufsleitfaden enthält Ausführungshinweise zur Wahrung der Chancengleichheit. Damit sollen die Genderkompetenz erhöht und Diskriminierung im Berufungsverfahren vermieden werden.

Die Hochschule setzt sich als BNE-Akteurin (Bildung für nachhaltige Entwicklung) auf regionaler und internationaler Ebene für eine nachhaltige Entwicklung durch ihre Aktivitäten in Lehre, Forschung und im Austausch mit der Gesellschaft ein.

Die Hochschule bietet eine Vielzahl von Studiengängen im Bereich Nachhaltigkeit an. Zu den vielfältigen Bildungskonzepten, die in einzelnen Modulen den BNE-Ansatz fördern, gehören unter anderem die Reflexion von Strategien mit Blick auf auftretende Zielkonflikte durch die Klima- und Umweltkrise. Zusätzlich gibt es an der Hochschule circa 20 Professuren mit Bezug zu Klimatologie, erneuerbaren Energien und/oder Nachhaltigkeit. Auch die Forschungsprojekte der Hochschule tragen zur nachhaltigen Entwicklung bei.

Sowohl funktional als auch energetisch befinden sich die Gebäude beider Standorte in einem guten Zustand mit guten Energieeffizienzwerten im Vergleich zu Gebäuden in derselben Kategorie. Um die gebäudebezogenen Potenziale im Bereich der Energieversorgung und -effizienz zu nutzen, setzt der Energiemanager verschiedene Maßnahmen zur Effizienzsteigerung um, sodass es Einsparungen beim Wärmeenergie- sowie Elektroenergieverbrauch gab. Zudem hat die Hochschule mit dem Bezug von Ökostrom seit Januar 2022 eines der wesentlichen Einsparpotenziale ausgeschöpft. Die Wärmeversorgung wird über Erdgas sichergestellt.

Die Grünflächen des Campus Herrenkrug wurden überarbeitet, sodass eine naturverträglichere, emissions- und lärmärmere Bewirtschaftung erfolgt. Dabei wurden Flächen, die nicht der sozialen Interaktion dienen, mit Fokus auf den Erhalt der Artenvielfalt, zu extensiven Flächen umgewidmet.

Weitere Maßnahmen für einen ressourcenschonenderen Betrieb, wie die Umstellung auf zentrale Drucker, Verwendung von 100 % Recyclingpapier, die Förderung der technischen Möglichkeiten für die Durchführung von Videokonferenzen sowie Öffentlichkeitsarbeit für Technikspenden, wurden umgesetzt.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind mit dem Papier „h2 aktiv für Nachhaltigkeit und Klimaschutz – Deklaration der Hochschule zu Klimazielen“ seit dem 12.05.2021 im Hochschulwesen verankert¹. Hierzu wurde als erster Schritt ein Klimaschutzmanagement mit einer Mitarbeiterin und studentischen Hilfskräften an der Hochschule eingerichtet. Die Fortsetzung dieses extern finanzierten Servicebereichs soll durch einen Folgeantrag noch weitere drei Jahre ab Herbst 2023 abgesichert werden.

Als erste Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Sachsen-Anhalt unterzeichnete die Hochschule den Global Climate Letter, um sich offiziell fürs globale „Race to Zero“ zu qualifizieren. Damit besteht eine internationale Bindung an das Versprechen der Klimaneutralität. Eine übergeordnete Nachhaltigkeitsstrategie liegt in der Hochschule noch nicht vor. Dennoch ist die Nachhaltigkeit in der Hochschulstrategie (Strategic Map) wie auch das Ziel der Klimaneutralität bis 2035 per Senatsbeschluss festgesetzt.

Klima- und Umweltschutz sind institutionell in der Hochschulstruktur verankert, was sich konkret in der Beschäftigung eines Arbeits-, Brand- und Umweltschutzbeauftragten sowie dem Klimaschutzmanagement als Stabsstelle des Rektorats zeigt. Auf Basis eines Klimaschutzkonzeptes wurden konkrete Maßnahmen, bei denen gezielt hochschulinterne- und externe Akteur:innen eingebunden wurden, umgesetzt. Als beratende Instanz zur Umsetzung der Klimaziele wurde der Klimabeirat gegründet.

Eine Reiserichtlinie, um nachhaltigere Mobilitätsformen in der Praxis bei der Durchführung von Dienstreisen zu fördern, wurde im Berichtszeitraum vorbereitet. Die Gründung von Arbeitsgemeinschaften sowie eine Reihe drittmittelbasierter Aktivitäten sind Ergebnisse dieser Arbeit.

(26) Die Hochschulen berichten im Rahmen des Berichtswesens zum Erfüllungsstand ihrer Hochschulentwicklungspläne.

Vor dem Hintergrund einer veränderten Finanzlage sowie gestiegener Nachfrage nach neu eingerichteten bzw. reformierten Studiengängen wurde eine Anpassung des Hochschulentwicklungsplans 2015 – 2024 (Kapitel 9) vom Akademischen Senat der Hochschule beschlossen. Die Anpassung betrifft die Verteilung der (Soll-) Studienplätze und des wissenschaftlichen Personals an der Hochschule. Die Änderung wurde dem Ministerium entsprechend mitgeteilt.

(27) Die Stellenbewirtschaftung des tariflich beschäftigten Personals wird entsprechend der Anlage 2 Veranschlagungs- und Bewirtschaftungsregelungen geregelt.

Sollten sich aufgrund der Verpflichtungen des Landes zum „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ die Bedingungen ändern, werden die notwendigen Anpassungen umgesetzt.

MW und Hochschulen nehmen mit der nächsten Haushaltsplanaufstellung Verhandlungen mit dem Ministerium der Finanzen über eine Abschaffung der Stellenübersichten in den Hochschulkapiteln im Einzelplan (EPL) 06 auf.

Der Stellenplan hat den von der Rechtsprechung entwickelten Grundsätzen zu Entscheidungen mit kapazitätsrelevanten Folgen zu genügen. Im Fall von Stellenumwidmungen oder Stellenabbau ist willkürfrei abzuwägen.

Diese Vorgaben werden von der Hochschule eingehalten.

(28) Die Hochschulen beteiligen sich an der Umsetzung der Konzepte des Landes zur Energiewende bei der nicht-nachhaltigen Nutzung von fossilen Energieträgern (sog. Kohleausstieg).

Die Hochschule war im Berichtszeitraum nicht in entsprechende Umsetzungsprogramme involviert. ■

¹ <https://www.h2.de/hochschule/aktuelles/single-news/single/aktiv-fuer-nachhaltigkeit-und-klimaschutz-hochschule-magdeburg-stendal-will-bis-2030-klimaneutral-we.html>, abgerufen am 26.06.2023, 15:00 Uhr.

Hochschulflächen

(29) *Auf Grundlage der zwischen den zuständigen Ministerien abgestimmten Flächenbedarfe entwickelt jede Hochschule bis zum Wintersemester 2020/21 einen Flächennutzungs- und -entwicklungsplan entsprechend den Anforderungen aus der Vereinbarung zwischen dem Land Sachsen-Anhalt, vertreten durch das Ministerium der Finanzen und das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft und den Hochschulen des Landes zum Liegenschaftsmanagement der Hochschulen in Sachsen-Anhalt (vom 18.12.2014). Dieser bildet die Basis für die Fortschreibung der mittelfristigen Bauplanung sowie einem sachgerechten Bauunterhalt der Hochschulen. Die Hochschulen melden im Rahmen der Berichterstattung den aktuellen Stand der Flächennutzung. Neue strukturelle Anforderungen sind zu berücksichtigen.*

MW wirkt gemeinsam mit den Hochschulen beim Ministerium der Finanzen darauf hin, einen Bauunterhalt mit einer jährlichen Steigerung von mind. + 3 % zu erreichen.

Das Flächennutzungsmanagement obliegt den Hochschulen im Rahmen ihrer Budgets. Die Hochschulen können in Eigenverantwortung Budgetmittel für bauliche Maßnahmen, unter Beachtung der Regelungen der Richtlinien für die Durchführung von Baumaßnahmen des Landes Sachsen-Anhalt im Zuständigkeitsbereich der staatlichen Hochbau- und Liegenschaftsverwaltung (RLBau LSA), einsetzen.

Den Hochschulen, deren Flächenbedarfe auf Grundlage der Betrachtungen des HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V. ermittelt wurden, steht es gemäß Beschluss der Landesregierung vom 24.07.2018 frei, Anmietungen aus den ihnen

zur Verfügung stehenden Mitteln, solange dies in Übereinstimmung mit den durch die zuständigen Ministerien bestätigten Flächenkonzepten und unter Beachtung der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen erfolgt, vorzunehmen. Dabei ist anzustreben, dass die mit den zuständigen Ministerien abgestimmten Zielzahlen in der Fassung des für die Hochschule zu erstellenden Flächennutzungs- und -entwicklungsplans (Wintersemester 2020/21) nicht überschritten werden. Unabhängig davon sind Anmietungen im Drittmittelbereich immer möglich, soweit dies erforderlich ist und entsprechende Drittmittel für die gesamte Laufzeit der Anmietung zur Verfügung stehen, um den daraus entstehenden vorübergehenden Raumbedarf zu decken.

Entsprechend dem Schreiben vom Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt vom 24.01.2023 wurde der Hochschule Magdeburg-Stendal die Erhöhung der Flächenzielzahl von 34.226 m² auf 35.537 m² anerkannt. Der Bestand der Hochschule wurde durch die Kündigung von Mietverträgen von 35.610 m² um 698 m² auf 34.912 m² verringert. ■



A.2 Aufgabenbezogene Vereinbarungen der Hochschule

- (1) *Die Hochschule wird im Rahmen eines internen Diskussionsprozesses ihr Profil weiter schärfen, um ihre Attraktivität gegenüber Studieninteressierten (neue Studienangebote) und zu rekrutierenden Professor:innen zu erhöhen. Dabei wird geprüft, ob neue Ansätze für die interne Forschungsk Kooperation (z. B. Gesundheits-, Human- und Ingenieurwissenschaften) zu verfolgen und Third Mission-Aktivitäten direkter bei der inhaltlichen Orientierung von Lehre und Forschung zu nutzen sind.*

Die Hochschule setzt das landesseitig initiierte Vorreiter-Projekt Inklusiv Bildung Sachsen-Anhalt (In-BiST) um. Das MW wird sich bemühen dessen Finanzierung für die Laufzeit der Vereinbarung sicherzustellen.

Das Kompetenzzentrum Frühe Bildung (KFB) unterstützt das Land bei der Umsetzung von bildungs- und sozialpolitischen Gestaltungsvorhaben, wie z. B. im Rahmen des Gute-Kita-Gesetzes, des Starke-Familien-Gesetzes oder der

Fachkräfteoffensive, indem es deren Umsetzung fachwissenschaftlich begleitet. Mit der Evaluation und Prozessbegleitung weitet sich der bisherige Auftrag des KFB auf neue Wirkungsfelder aus.

Die Hochschule leistet einen substanziellen Beitrag für die Entwicklung ländlich geprägter Regionen Sachsen-Anhalts insbesondere in der Altmark durch die Fortführung strukturfördernder Projekte (wie z. B. Regionaler Online Marktplatz). Es ist zu prüfen, wie solche Angebote der Hochschule für die Region ausgeweitet werden können. Dabei kommt der Erhöhung der Attraktivität der Studiengänge große Bedeutung für die Regionalentwicklung (Halten regional ansässiger Studieninteressierter) zu.

Die Drittmittelanträge der Hochschule Magdeburg-Stendal zeichnen sich verstärkt durch eine hohe Interdisziplinarität und eine fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit von Expert:innen aus. Daraus gehen regelmäßig neue innovative Forschungscluster hervor. Bereits in der Projektplanung werden dabei die Aufgaben der Wissenschaftskommunikation und Einbettung von Third-Mission-Maßnahmen konsequent mitgedacht.

Im Cluster „Transformationsforschung in strukturschwachen Regionen im Hinblick auf den klimatischen und demografischen Wandel“ sind unter anderem Expert:innen aus den Bereichen Ingenieur- und Gesundheitswissenschaften, Wirtschaft sowie Katastrophenschutz beteiligt. Die Forschungsbeiträge, die hieraus hervorgehen, leisten perspektivisch wichtige Beiträge für die Entwicklung insbesondere ländlich geprägter Regionen Sachsen-Anhalts.



Das „Kompetenzzentrum für Frühe Bildung“ (KFB) sowie das Projekt „Inklusive Bildung Sachsen-Anhalt“ (InBiST) konnten ihre Arbeiten im Berichtszeitraum weiter verstetigen und strategisch weiterentwickeln. Darüber hinaus konnte 2022 mit dem „Institut für demokratische Kultur“ (IdK) ein neues In-Institut gegründet werden. Es verfolgt das Ziel, die demokratische Gestaltung des sozialen Wandels in Sachsen-Anhalt – insbesondere demokratiegefährdende Phänomene – evidenzbasiert zu begleiten. In enger Abstimmung mit Politik und Zivilgesellschaft wird praxisorientiertes Fachwissen generiert und zur Verfügung gestellt.

Die Verankerung in der Region Altmark wird vielfältig über Third Mission-Aktivitäten, aber auch über die Vernetzung mit einzelnen Akteuren (z. B. Schulen, Förderkreisen und anderen) gelebt. Über die Teilnahme an regionalen Initiativen (Unternehmensnetzwerk Altmark e. V. (UNA)-Netzwerktreffen, AltmarkMacherFestival), durch eigene Austauschformate (Altmärkische Netzwerkkonferenz) und Transferprojekte (Connect You, Regionaler Online-Marktplatz) wird die Regionalentwicklung sichtbar gestaltet.

- (2) ***Kooperationsplattformen zwischen den Hochschulen und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen bieten das Potential für eine intensivere Vernetzung und sind geeignet, die für eine erfolgreiche Forschung erforderlich kritische Masse zu erreichen. Die Kooperationen sollen auch dazu dienen, die kooperativen Promotionen zu fördern und wenn möglich, strukturell zu organisieren (z. B. in Form gemeinsamer Graduiertenschulen).***

Als zentrale Kooperationsplattform zwischen den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften des Landes Sachsen-Anhalt wurde – zusätzlich zum Kompetenznetzwerk für angewandte und transferorientierte Forschung (KAT) – gemeinsam mit den Hochschulen Merseburg und Harz das Promotionszentrum Sozial-, Gesundheits- und Wirtschaftswissenschaften gegründet. Diese Kooperation dient explizit dazu, Promotionen zu fördern und strukturell durch Weiterbildungsangebote zu unterstützen. Derzeit ist, daran

anknüpfend und insbesondere für internationale Promovierende wichtig, eine Internationale Graduiertenakademie in Vorbereitung. Für das KAT-Netzwerk wird der Folgeantrag vorbereitet.

Am Standort Stendal werden die Netzwerkaktivitäten im Rahmen des Regionalbeirats der Hochschule gebündelt. In den Arbeitskreisen – darunter Regionalmarketing, Personal- und Fachkräftegewinnung und Gesundheitsversorgung Altmark – tauschen sich die Akteur:innen der Hochschule regelmäßig mit Vertreter:innen aus Wirtschaft und Gesellschaft der Region Altmark zu aktuellen Herausforderungen und kooperativen Lösungsansätzen, etwa im Rahmen von Drittmittelprojekten, aus.

Darüber hinaus ist die Hochschule Magdeburg-Stendal in diversen Transfernetzwerken als offizielle Partnerin bzw. ordentliches Mitglied eingebunden. Daraus hervor gehen vielfältige Kooperationen – von kooperativen Promotionen über Projekte bis hin zu Weiterbildungen – mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft (inkl. außeruniversitärer Forschungseinrichtungen) und Gesellschaft. Dazu gehören unter anderem folgende Netzwerke:

- » Forschungscampus STIMULATE
- » MedTech Sachsen-Anhalt
- » InnoMed
- » Denkfabrik des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales
- » Institut für Kompetenz in AutoMobilität – IKAM GmbH
- » VANGUARD INITIATIVE
- » Kompetenznetz MAHREG Automotive
- » Netzwerk RESPEKT für Teilhabe und gegen Diskriminierung im Landkreis Stendal
- » KinderStärken e. V.
- » Forschungsnetz Frühe Bildung Sachsen-Anhalt
- » Arbeitskreise für Kitas und Träger im ländlichen Raum
- » UNA – Unternehmensnetzwerk Altmark e. V.

Die Verbundaktivitäten mit den Hochschulen des Landes, im Besonderen mit den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften werden fortgesetzt und ausgebaut. Beispielhaft dafür sind das hochschulübergreifende Zusammenwirken in der landesweiten Arbeitsgruppe Berufsordnung sowie die Zusammenarbeit im Kontext des sich verändernden Promotionsrechts.

Der fachlich kollegiale Austausch zur komplexen Thematik des Berufsrechts hat sich mit der landesweiten „Arbeitsgruppe Berufsordnung“ verstetigt. Zuerst einberufen, um im Land einheitliche Qualitätsstandards in den neu zu erstellenden Berufsordnungen zu erarbeiten, ist die Arbeitsgruppe zu einem festen Zusammenschluss aller Hochschulen geworden. Die Themen erstrecken sich inzwischen auf sämtliche Bereiche des Berufsrechts bis hin zu Möglichkeiten der Digitalisierung von Berufungsverfahren. Die Arbeitsgruppe trifft sich regelmäßig, mindestens zweimal jährlich.

Mit der Verleihung des Promotionsrechts für forschungsstarke Bereiche wurden im Jahr 2022 die Promotionszentren „Umwelt und Technik“ und „Sozial- Gesundheits- und Wirtschaftswissenschaften“ errichtet. Zudem wurde das Verbundvorhaben im Förderprogramm „FH Personal“ bewilligt, was zu einer Erweiterung der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Gewinnung von professoralem Personal und bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Promotionszentren geführt hat.

Die Hochschule ist gehalten, die Kooperationsbeziehungen zur Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zu verstärken und weiter auszubauen, mit dem Ziel, eine bessere Verzahnung der Studienangebote und der Dienstleistungseinrichtungen zu erreichen. Dabei sind gemeinsame Studienangebote in Verbindung mit gemeinsamen Lehrleistungen einzubeziehen. Die Hochschule berichtet darüber in den Rektoratsberichten.

Die Hochschule Magdeburg-Stendal engagierte sich im Berichtszeitraum für die kontinuierliche Weiterführung und Weiterentwicklung des Bachelor- und Master-Studiengangs „Sicherheit

und Gefahrenabwehr“ – gemeinsam mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU).

Die Hochschule Magdeburg-Stendal arbeitete seit 2021 gemeinsam mit der OVGU Magdeburg sowie den Hochschulen Anhalt, Merseburg und Harz an der Entwicklung und Implementierung des innovativen Verbundstudiengangs „AI Engineering“ (Bachelor of Science) an der Schnittstelle von Künstlicher Intelligenz (KI) und Ingenieurwissenschaften und hat eine eigene Vertiefungsrichtung eingebracht: Biomechanik und Smart Health Technologies.

Darüber hinaus erfolgte regelmäßig ein Austausch zur Etablierung der Systemakkreditierung (unter anderem mit Beratung durch die Professur für Hochschulforschung und Professionalisierung der akademischen Lehre der OVGU Magdeburg).

Im Netzwerk der Hochschulen Sachsen-Anhalts (HAWs und Universitäten) wurden in 2022 erste Gespräche zur Karriereentwicklung an den Hochschulen in Sachsen-Anhalt und zu möglichen Perspektiven der Entwicklung eines gemeinsamen Laufbahnentwicklungsmodells geführt. Es wurde ein Vernetzungstreffen zwischen Referent:innen des CASE-Verbundteams und Vertreter:innen der Graduierteneinrichtungen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der OVGU Magdeburg initiiert, das Anfang 2023 wiederholt werden soll.

Der Bachelorstudiengang Mensch-Technik-Interaktion (MTI) arbeitete im Berichtszeitraum an einer Zusammenarbeit mit dem Master-Studiengang Mensch-Technik-Interaktion der OVGU Magdeburg.

Die Hochschule intensiviert, nach Möglichkeit auf der Basis gemeinsamer Berufungen, die vorhandenen Kooperationsbeziehungen zu außeruniversitären Forschungseinrichtungen, um eine stärkere Vernetzung von grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung z. B. in den Fächern Wasser und Kreislaufwirtschaft, Gesundheit, frühkindliche Bildung, etc. zu erreichen. Das Ministerium unterstützt insbesondere das Anliegen, die Zusammenarbeit mit außeruniversitären



Forschungseinrichtung im Bereich der Ingenieurwissenschaften (Schwerpunkt: Lern- und Modellfabrik – Wirtschaft 4.0) auszubauen.

Im Rahmen der Förderung durch die „Innovative Hochschule“ wurde das Industrielabor in eine Modellfabrik umgewandelt und weiterentwickelt. Hier werden neue Fertigungstechniken erforscht, Automatisierungen aufgebaut und in die regionale Wirtschaft transferiert.

Die zusammen mit dem Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN) Magdeburg initiierte gemeinsame Berufung zur Besetzung der Professur „Neurokognitive Entwicklung“ wurde nach Entscheidung der Gremien des LIN und der Hochschule im Jahr 2022 verstetigt. Damit setzen beide Einrichtungen die Zusammenarbeit in Lehre und Forschung mit einer Professorin für Neurokognitive Entwicklung fort.

Die Hochschule führt die gemeinsame Professur mit dem Leibniz-Institut für Neurobiologie (Center for Behavioral Brain Sciences Magdeburg) weiter.

Dadurch wird die Vernetzung von grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung insbesondere in der frühkindlichen Bildung verstärkt.

Im Jahr 2022 wurde die AOK-Stiftungsprofessur am Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien neu ausgeschrieben, konnte aber aufgrund fehlender geeigneter Bewerber:innen bislang nicht besetzt werden. Eine inhaltliche Neuausrichtung der Stelle ist für 2023 in Arbeit.

(3) *Im Verbund mit den Hochschulen für angewandte Wissenschaft des Landes wird sich die Hochschule am Programm zur Förderung der Gewinnung und Entwicklung von professoralem Personal an Fachhochschulen beteiligen.*

Im Verbund mit den Hochschulen für angewandte Wissenschaft des Landes Sachsen-Anhalt beteiligte sich die Hochschule im erfolgreich eingeworbenen Drittmittelprojekt CASE@ Sachsen-Anhalt am Programm zur Förderung der Gewinnung und Entwicklung von professoralem Personal an Fachhochschulen.

Um den laufenden Generationenwechsel in ihrer Professor:innenschaft erfolgreich zu gestalten, haben die Hochschulen Anhalt, Harz, Magdeburg-Stendal und Merseburg ein gemeinsames Konzept entwickelt, mit dessen Hilfe die Bewerber:innenlage kurz-, mittel- und langfristig verbessert werden soll.

Als Kooperationsplattform gründeten die HAW@ Sachsen-Anhalt im Rahmen des Bund-Länder-Programms „FH-Personal“ des BMBF das Center of Advanced Scientific Education (CASE@ Sachsen-Anhalt) mit dem Anspruch, unter Nutzung von Synergien im Verbund, auf die Erreichung der gemeinsamen Projektziele hinzuwirken.

Aktivitäten und Maßnahmen zur Zielerreichung sind:

- » PhD@CASE | Auf dem Weg zur abgeschlossenen Promotion
 - › Hierbei geht es um die Erhöhung der Anzahl derjenigen Personen, welche die wissenschaftliche Qualifikation als Berufungsvoraussetzung vorweisen können.

Als großen Meilenstein konnten die HAW@Sachsen-Anhalt Promotionszentren (PZ) mit eigenständigem Promotionsrecht erreichen.

- » Tandem@CASE | Von der abgeschlossenen Promotion zur Berufungsfähigkeit
 - › Inhalt ist die strategische Gestaltung der Übergänge zwischen Wissenschaft und Praxis, um einen Beitrag zur Verbesserung der Bewerber:innenlage für die Nachbesetzungen von Professuren (besonders in den MINT-Fächern) zu leisten.

In Kooperation mit regionalen Unternehmen sowie mit außeruniversitären Forschungsinstituten erhalten promovierte Wissenschaftler:innen die Möglichkeit, in enger Anbindung an eine Hochschule für Angewandte Wissenschaften, bedarfsgerecht Praxiserfahrung zu sammeln und somit die Berufbarkeit zu erlangen.

Eine Tandem-Postdoc-Stelle mit dem Fokus auf die Qualifikation in der Lehre und Forschung wurde an der Hochschule Magdeburg-Stendal als Pilotierung des Programms „Nachwuchsentwicklung und Professor:innengewinnung“, insbesondere von Frauen im Bereich MINT, konzipiert.

- » JoinIn@CASE | Von der Struktur zur Prozessqualität
 - › Es geht darum, die operativen und strategischen Prozesse bei der Gewinnung von professoralem Nachwuchs zu optimieren und zu professionalisieren.

Eine erste Bestandsaufnahme der bestehenden Strukturen und vorhandenen Stellen, bezogen auf die wissenschaftliche Nachwuchsentwicklung in Verbindung mit einer Zielgruppenbestimmung wurde durchgeführt.

Im Jahr 2022 erfolgten eine Vernetzung und die Umsetzung erster Schritte für die Zusammenarbeit zwischen den zielgruppenrelevanten Personen und Hochschulbereichen. Dazu gehören unter anderem die Einrichtung eines Arbeitskreises mit dem bestehenden Berufungsteam der Hochschule zur gemeinsamen Erarbeitung von Schnittstellen, Themenschwerpunkten und einer strategischen Ausrichtung von Berufungsverfahren, die Neugestaltung des Onboarding-Prozesses und das Recruiting.

- » Visibility@CASE | Von der Struktur zur Prozessqualität
 - › Ein wichtiges Ereignis, sowohl auf Verbund- als auch auf individueller Hochschulebene, war die Vergabe des eigenständigen Promotionsrechts.
 - › So geht es bei Visibility@CASE um die Entwicklung einer verbundweiten, tragfähigen und zahlreiche Akteur:innen berücksichtigenden Lösung zur Außendarstellung.

Mehrere Websites, die sich in Struktur, Inhalt und Bildsprache komplett gleichen, jedoch im jeweils eigenen Design auf den Seiten aller am CASE beteiligten Hochschulen umgesetzt wurden, sowie die Darstellung der Hochschule Magdeburg-Stendal mit einem erweiterten Basis-Hochschulprofil auf academics.de im Rahmen der Zusammenarbeit in der Bundeskampagne „Karriere mit Wirkung“ sind Beispiele für konkrete Ergebnisse. Ferner wurde zur Entwicklung einer Employer Branding Strategie, in Anlehnung an die Aktivitäten und Ziele des Hochschulmarketings, das strategische Konzeptpapier für Arbeitgebermarketing- und -sichtbarkeit der Hochschule Magdeburg-Stendal im Rahmen des Projektes CASE@h2 entwickelt und der Hochschulleitung vorgestellt. Als eine zentrale Maßnahme zur Steigerung der Sichtbarkeit des Gesamtprojekts CASE an der Hochschule Magdeburg-Stendal wurde im Mai 2022 eine Webseite mit den Grundinformationen über das Projekt CASE aufgebaut.

- » EqualOpportunities@CASE | Vom formalen Verfahren zu einer Kultur der Vielfalt
 - › Hierbei handelt es sich um eine Querschnittsaufgabe innerhalb des Projektes, sodass bei der Nachwuchsförderung, beim Berufungsmanagement und bei den Marketingaktivitäten die Themen Chancengerechtigkeit und Gendersensibilität berücksichtigt werden.

Konkrete Ergebnisse sind beispielsweise Image-Filme zur Bewerbung einer akademischen Karriere von Frauen an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Des Weiteren wurden Maßnahmen zur Förderung der Chancengerechtigkeit und Gendersensibilität in Berufungsverfahren geplant. Dazu zählt die Erstellung des Flyers „Berufungsverfahren in Zusammenarbeit mit der Landeskongferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen Sachsen-Anhalts“ (LaKoG).

Zusammenfassend ist zu betonen, dass das CASE-Projekt zur strategischen Begleitung der Optimierungsprozesse und Unterstützung der Hochschuleinrichtungen ins Leben gerufen wurde. Durch die zusammenhängende und intensive Arbeit im Verbund erfolgen ein wertvoller Erfahrungsaustausch und eine Erarbeitung von aufeinander abgestimmten, aber abgrenzenden Aktivitäten. Prozesse im Hochschulmanagement werden optimiert und professionalisiert. Auf Basis von aktiver, operativer und strategischer Hochschulgestaltung für Studierende, Forschende, Lehrende und Verwaltende werden entscheidende Wettbewerbsfaktoren zur Gewinnung und Bindung von Personal geschaffen.

- (4) *Das eingeführte Qualitätsmanagement in der Lehre wird weiterentwickelt. Im Mittelpunkt steht die Verknüpfung der vorhandenen Instrumente der Qualitätssicherung mit ergebnisorientierten und institutionalisierten Dialogen über Qualität in Studium und Lehre. Im Ergebnis soll ein Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre stehen, das systemakkreditierungsfähig ist.*

An der Hochschule Magdeburg-Stendal erfolgte im Berichtszeitraum eine Bündelung aller

Qualitätsmanagement (QM)-Maßnahmen und -Instrumente im Servicebereich für Qualitätsentwicklung, Hochschuldidaktik und Digitalisierung in der Lehre.

Neben dem Datenmonitoring werden aktuell relevante Evaluationskriterien genutzt, um eine kontinuierliche Bewertung der Studiengänge sicherzustellen.

Die Qualitätskriterien basieren beispielsweise auf den Vorgaben der Musterrechtsverordnung, der Studienakkreditierungsordnung des Landes Sachsen-Anhalt, auf den Qualitätsstandards des Europäischen Hochschulraums, den Vorgaben des Akkreditierungsrats und den „Leitlinien Lehren und Lernen“ der Hochschule.

Grundlage des Qualitätsentwicklungssystems der Hochschule Magdeburg-Stendal ist die Qualitätssatzung.

Eine erste Begehung durch die externen Begutachter:innen der Akkreditierungsagentur erfolgte im Herbst 2022.

Das von diesem Servicebereich gesteuerte Qualitätsmanagement-System wird als systemakkreditierungsfähig angesehen, so dass die Hochschule Magdeburg-Stendal derzeit die Einführung der Systemakkreditierung vorbereitet.

Erste Studiengänge (Kindheitswissenschaften [B.A.], Kinderrechte und Kindheitswissenschaften [M.A.], Risikomanagement [M.A.]) beteiligen sich seit 2021 an der Pilotphase und durchliefen bereits das System.

- (5) *Die Hochschule plant die Verstetigung des Zentrums für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung (ZHH), um das Lehrpersonal der eigenen und aber auch der Partnerhochschulen des Landes didaktisch weiterzubilden. Dies umfasst das Angebot evaluierter Hochschul-Didaktik-Zertifikat-Programme und*

die Weiterentwicklung der online Weiterbildungs-module in Kooperation mit z. B. dem Zentrum für multimediales Lehren und Lernen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

An der Hochschule Magdeburg-Stendal erfolgte im Berichtszeitraum die Etablierung des „Servicebereichs für Qualitätsentwicklung, Hochschuldidaktik und Digitalisierung“ in der Lehre mit Übernahme der Funktionen und Angebote des „Zentrums für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung“ (ZHH).

In diesen Servicebereich wurde die hochschuldidaktische Weiterbildung (inkl. der hochschuldidaktischen Weiterbildung und Beratung zur Digitalisierung in der Lehre) integriert.

Der Servicebereich realisiert seitdem die Durchführung regelmäßiger „Hochschuldidaktischer Wochen“ (jeweils vor dem Sommersemester und dem Wintersemester). Darüber hinaus bietet der Servicebereich zusammen mit dem LLZ der MLU auch Online-Selbstlernangebote für Lehrende zu Themen der digitalen Lehre an.

Er führt das etablierte hochschuldidaktische Zertifikatsprogramm-Angebot weiter.

Darüber hinaus arbeitet der Servicebereich projekt- (z. B. zentrale Projekte: eSALSA und h²d²) und anlassbezogen (z. B. verstärkte Interdisziplinarität, duale Studiengänge) stetig an der Weiterentwicklung der Qualität von Studium und Lehre.

- (6) ***Die Konzepte und Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung der Hochschule werden so weiterentwickelt, dass Weiterbildung entschiedener zum Profilvermerkmal werden kann. Dazu wird die Hochschule die durch interne Steuerung gegebenen Anreize (Leistungsorientierte Mittelvergabe, Zielvereinbarungen, didaktische Weiterbildungen u. a.) nutzen, um das Engagement Lehrender in der Weiterbildung zu erhöhen. Die Qualitätssicherung der weiterbildenden Angebote wird in die bestehende Lehrevaluation der Hochschule integriert.***

Die Hochschulleitung der Hochschule Magdeburg-Stendal berief einen „Rektoratsbeauftragten für Weiterbildung und Wissenschaftlichen Leiter des Zentrums für Weiterbildung“ sowie eine operative Leiterin des Zentrums für Weiterbildung.

Diese sorgten für eine Neuaufstellung und Neuausrichtung der Senatskommission für die wissenschaftliche Weiterbildung.

Durch das Prorektorat für Studium, Lehre und Internationales wurde die Arbeit der Kommission mit der Arbeit der Senatskommission für Studium und Lehre – bei entsprechendem Bedarf – synchronisiert.

Die Kommission für die wissenschaftliche Weiterbildung arbeitet an der Organisationsstruktur, der Anrechnungs- und der Nebentätigkeitsordnung der Hochschule Magdeburg-Stendal.

In mehreren Weiterbildungsstudiengängen erfolgte eine Übernahme der Lehrveranstaltungs-evaluation der Hochschule Magdeburg-Stendal in die wissenschaftliche Weiterbildung.

- (7) ***Die Vernetzung der Hochschule mit der Region und die Zusammenarbeit mit den Partnern in Wirtschaft und Gesellschaft werden auf hohem Niveau fortgesetzt. Sie wird ihre Anstrengungen erhöhen, die vielfältigen und umfangreichen Aktivitäten zugunsten der Region (sog. Third Mission) systematischer zum Gegenstand der Berichterstattung machen. Das Informationsangebot im Internet der Hochschule wird daher um regional-bezogene Aktivitäten ergänzt.***

Die Wissenschaftler:innen der Hochschule sind regelmäßig auf zahlreichen Messen als Aussteller:innen präsent, um ihre aktuellen Forschungsergebnisse und -projekte der Öffentlichkeit vorzustellen, darunter die Hannover Messe, die IFAT in München sowie die MEDICA in Düsseldorf. In den Jahren 2020 und 2021 war die Teilnahme an Messen und anderen externen Veranstaltungen pandemiebedingt stark eingeschränkt.

Die Transfermessen der Hochschule – die Firmenkontaktmesse in Magdeburg sowie die ConnectYou und die Altmärkische Netzwerkkonferenz – konnten im Berichtszeitraum größtenteils als digitale Formate bzw. als Hybridformate umgesetzt werden.

Die Vernetzung der Hochschule mit der Region Altmark wird vielfältig über diverse Third-Mission-Aktivitäten (regionale Initiativen, eigene Austauschformate und Transferprojekte) gestaltet. Die Vernetzung – insbesondere mit der Hansestadt Stendal und der Region Altmark – erfolgt im Standortmarketing der Hansestadt, mit Blick auf die Weiterentwicklung zur familienfreundlichen Stadt Stendal, sowie durch die Einführung des Kultureuros für in Stendal eingeschriebene Studierende zum Wintersemester 2019/2020 und Projektaktivitäten im Rahmen des Hochschulregionalbeirates. Auf Fachbereichsebene wird stärker über Projekte mit regionalbezogenen Aktivitäten im Internet der Hochschule berichtet. Auch der Förderkreis informiert über Projekte mit Regionalaktivitäten. Eine Verankerung der Hochschule in den Internetauftritten der Regionalpartner (z. B. Hansestadt Stendal, Altmark.de) findet statt.

- (8) *Um Innovationen aus der Hochschule in die Gesellschaft zu transferieren, unterstützt die Hochschule Studierende, Alumni, wissenschaftlichen Nachwuchs sowie Professor:innen bei der Realisierung ihrer Gründungsideen. Dafür hält die Hochschule ab dem 01.01.2022 eine halbe Stelle befristet für den Zeitraum der Zielvereinbarung aus Haushaltsmitteln bereit.*

Im Rahmen des Projekts „Gründer- und Transferförderung an der Hochschule Magdeburg-Stendal“ („gründet“) – einem kofinanzierten Projekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie

des Landes Sachsen-Anhalt – wurden im Berichtszeitraum von 2020 bis 2022 insgesamt 93 Gründungsinteressierte beraten und auf dem Weg in die Selbständigkeit begleitet. Zum Stichtag des Berichts liegen Nachweise über sechs erfolgreiche Ausgründungen von 2020–2022 im Hochschulkontext vor. Das Projekt bot in diesem Zeitraum 30 Workshops zu gründungsrelevanten Themen an.

Nach Auslaufen der Förderung durch „ego.-KONZEPT“ sowie durch das Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt konnte die Koordination des Projekts seit 2022 im Rahmen einer halben Stelle aus Haushaltsmitteln sichergestellt werden.

- (9) *Die Hochschule wird die Internationalisierungsstrategie noch konsequenter umsetzen und dabei die Anforderungen eines internationalen Studierendenmarketings stärker verfolgen. Dazu werden Ansätze implementiert, frühzeitig zu einer Bindung internationaler Studieninteressierter an die Hochschule zu kommen. Die Mobilität und Outgoing-Aktivitäten der Studierenden und Beschäftigten werden aktiv unterstützt.*

Die Leitung und Koordinierung des Aufbaus und der Entwicklung der German-Jordanian University (GJU) in Amman als eines der wichtigsten Projekte der Außenwissenschaftspolitik Deutschlands wird auf hohem Niveau fortgesetzt.

Durch die im Berichtszeitraum erfolgte Fortschreibung der Internationalisierungsstrategie wird der Internationalisierungsgedanke verstärkt. Mit dem neuen, englischsprachigen Studiengang „Sustainable Resources, Engineering and Management“ (StREaM) wird das internationale Studienangebot der Hochschule Magdeburg-Stendal erweitert. Dies führt zu einer Erhöhung der Anzahl internationaler Studierender an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Für noch mehr internationale Studierende wurde eine neue Kooperation mit einem Studienkolleg abgeschlossen. Das International Office der Hochschule Magdeburg-Stendal unterstützt zudem



weiterhin aktiv Outgoing-Aktivitäten der Studierenden und Beschäftigten der Hochschule Magdeburg-Stendal. Durch die Pandemie eingebrochen, muss dieses Angebot derzeit neu gedacht und beworben werden. Hierfür wurden neue Strategien entwickelt, wie beispielsweise die Veranstaltungsreihe „h2 International“. Zudem konnten neue internationale Kooperationspartner in der Türkei, Nordmazedonien und der Slowakei gewonnen werden.

Ein weiterhin wichtiger strategischer Partner der Hochschule ist die German Jordanian University (GJU).

Die Deutsch-Jordanische Universität (GJU) als eines der wichtigsten Projekte der transnationalen Bildung der Bundesregierung (TNB) und größtes Drittmittelprojekt der Hochschule-Magdeburg-Stendal war als binationale Hochschule mit durchgehendem Deutschlandbezug in Lehre, Forschung und Wissenstransfer in den Berichtsjahren 2020 bis 2022 besonders stark von Mobilitätsbeschränkungen betroffen. Diese betrafen Lehrende, Studierende, Verwaltungspersonal sowie Expertinnen und Experten an der Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft gleichermaßen. Das verpflichtende Deutschlandjahr der GJU-Studierenden mit einem Studien- und Praktikumssemester an deutschen Partnerhochschulen sowie mit deutschen Unternehmenspartnern konnte trotz der schwierigen Pandemiezeit allerdings überwiegend erfolgreich realisiert werden: In den Jahren 2020 und 2021 waren jeweils rund 550 Studierende in Deutschland, im Jahr 2022 bereits wieder fast 800 Studierende.

Die GJU stellte ihre Lehre und den Austausch mit deutschen Partnern seit dem Jahr 2020 verstärkt auf digital gestützte Formate um. Die gewonnenen Erfahrungen flossen in eine profilbildende Digitalisierungsstrategie der binationalen Hochschule ein, die seit 2020 durch das TNB-Projekt gefördert und inzwischen in weiten Teilen erfolgreich implementiert wurde: Alle 32 Studienprogramme der GJU weisen neben der Präsenzlehre inzwischen feste digitale Komponenten sowie hybride Kursstrukturen auf. In die Online- und hybriden Lehrmodelle werden deutsche Hochschulpartner nun sukzessive eingebunden, sodass die

deutsche Dimension der GJU eine weitere Stärkung erfährt. Die GJU entwickelte im Jahr 2020 erstmals eine eigene Internationalisierungsstrategie, deren zentrale Kooperationsvorhaben mit der Hochschule Magdeburg-Stendal als federführende TNB-Projektpartnerin gänzlich in der Fortschreibung der Internationalisierungsstrategie der Hochschule Magdeburg-Stendal (2020-2025) gespiegelt wurden. Das bedeutendste Kooperationsvorhaben der beiden Hochschulen ist das gemeinsame Master-Programm „Entrepreneurship und Innovationsmanagement“, welches derzeit vom Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Magdeburg-Stendal und der GJU aufgebaut wird.

Die Projektleitung für das TNB-Projekt GJU ging am 15. August 2022 in Folge des Hochschulleitungswechsels von Prof. Dr. Anne Lequy auf die neue Rektorin, Prof. Dr. Manuela Schwartz, über.

(10) Die Förderung der Diversität auf allen Ebenen des Wissenschaftssystems und damit die Gleichstellung aller Hochschulmitglieder im Sinne gleichberechtigter Zugänge zu Stellen, Qualifikationsangeboten und Entscheidungsgremien ist erklärtes Ziel der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Zur Förderung der Diversität auf allen Ebenen des Wissenschaftssystems haben sich die Akteure im „Netzwerk Mosaik“ verschrieben. Das Netzwerk agierte bis 2021 unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft Diskriminierungsschutz“, welche 2016 gegründet wurde.

Trotz der Pandemie, die in den Jahren 2020 und 2021 die Durchführung öffentlicher Veranstaltungen seitens des Netzwerks größtenteils verhinderte, konnten einige Formate realisiert werden.

So brachte das Netzwerk 2020 eine Resolution gegen Rassismus in den Senat ein, welche von den Senatsmitgliedern beschlossen wurde. Daran schloss sich ein hochschulinterner Online-Workshop zum Thema Rassismus an. Im darauffolgenden Jahr fokussierte sich das Netzwerk auf das eigene Branding und veranstaltete zudem die Kampagne „Hier findest Du Deinen Safe Space“. Schließlich konnte im Jahr 2022 eine

Reihe öffentlicher Veranstaltungen durchgeführt werden, darunter einige Filmvorführungen und Buchvorstellungen zu den Themen Queerness, sexuelle Identität und religiöse Vielfalt. Zudem gab es Diskussions- und Austauschrunden zum Umgang mit diskriminierenden Parolen und Rassismus im Alltag. Der herkömmliche Semesterauftakt im Sommer- und Wintersemester wurde um einen queeren Semesterempfang erweitert. Zu guter Letzt entwickelte das Netzwerk ein Awareness-Papier, welches im Wintersemester an alle neuen Studierenden ausgegeben und in einer separaten Veranstaltung öffentlich diskutiert wurde.

Zur Geschlechtergerechtigkeit an der Hochschule Magdeburg-Stendal ist festzuhalten, dass die Hochschule bei Neubesetzungen, insbesondere bei Leitungsorganen, Gremien und der Besetzung von Führungspositionen Frauen und Männern den gleichen Zugang gewährt. Dies basiert auf dem verfassungsrechtlichen Grundsatz der Eignung, Leistung und Befähigung.

Mit der Wahl des Amtes der Rektorin im Jahr 2022 hat erneut eine Frau das höchste Führungsamt der Hochschule inne. Das Rektorat setzt sich seitdem insgesamt aus vier Frauen und einem Mann zusammen. Aktuell gehören dem Akademischen Senat 52 % weibliche stimmberechtigte Mitglieder an. Der Frauenanteil unter den Dekanatsleitungen ist mit einer Frau unverändert.

Im Berichtszeitraum wurden zwei von drei Führungspositionen in der Verwaltung mit Frauen besetzt.

Aufbauend auf den Maßnahmen aus dem Audit Familiengerechte Hochschule wird der Familienservice durch eine zentral gelenkte Koordination der Serviceangebote verbessert. Dazu werden die Bereiche Familie, Gleichstellung und Diversität in den Servicebereich für Chancengleichheit zusammengeführt. Das vorhandene Gleichstellungskonzept wird in diesem Zusammenhang zu einem Chancengleichheitskonzept weiterentwickelt. Der Servicebereich wird im Jahr 2022, mit der Aussicht einer dauerhaften Verankerung an der Hochschule, evaluiert. Ein weiteres Ziel ist die Integration entsprechender Aktivitäten in den

Fachbereichen und der Verwaltung (insbesondere in der Personal- und in der Studierendenverwaltung) um die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie an der Hochschule zu steigern.

Die Evaluierung des Servicebereiches für Chancengleichheit wurde nicht wie geplant durchgeführt. Dies hatte unterschiedliche Gründe: zum einen ist der Servicebereich durch das Ausscheiden von Mitarbeiterinnen seit 2021 nicht besetzt, zum anderen sind neue Entwicklungen eingetreten, die ein Überdenken der organisatorischen Ausrichtung des Servicebereichs zur Folge hatten. Insbesondere die große Chance, das „Kompetenzzentrum Inklusive Bildung“ (KIB) als eine zentrale Einheit der Hochschule zu verstetigen, veranlasste die Hochschule, die Evaluation auszusetzen. Im Oktober 2022 wurde das KIB auf Beschluss des Senats als zentrale Verwaltungseinheit der Hochschule errichtet. Im weiteren Profilierungsprozess der Hochschule sollen Erkenntnisse zur Ausrichtung des ganzheitlichen Themas der Chancengleichheit generiert werden.

Die Hochschule prüft ihre Beteiligung an der Einrichtung einer hochschulübergreifenden Stelle gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt.

Die Hochschule hat sich entschieden, ein eigenes Konflikt- und Bedrohungsmanagement (KBM) einzuführen. Auch der Senat unterstützte im Jahr 2021 diese Entscheidung. Das KBM gibt Handlungsempfehlungen je nach Konfliktstufen, einschließlich aller Formen von ggf. auftretender Diskriminierung und führt alle beratenden, unterstützenden und jeweils fachlich zuständigen Instanzen zu einem ganzheitlichen System zusammen. Dabei wurden dezentrale Konfliktlotsen etabliert, die als erste Anlaufstellen bei eventuell auftretenden Konflikten die Aufgabe haben, die jeweils zum Sachverhalt richtigen Ansprechpartner:innen und Stellen zu vermitteln.

Im Jahr 2022 wurde die Ordnung zum Diskriminierungsschutz verabschiedet. Mit dieser Ordnung werden der Schutz vor Diskriminierung und die Rechte von Studierenden und Beschäftigten geregelt.

(11) Die Hochschule schafft mit der Errichtung eines hochschulinternen Marketingbeirats unter Leitung des Prorektorats für Hochschulsteuerung und -marketing Voraussetzungen, das zentrale Hochschulmarketing und fachbezogene Marketing besser zu verzahnen, um deren Wirksamkeit der Kommunikations- und Marketingstrategie zu erhöhen. Zur Erhöhung der Sichtbarkeit und Attraktivität als Arbeitgeberin, entwickelt die Hochschule eine Arbeitgebermarke. Dieser Employer-Branding-Prozess soll im Jahr 2022 abgeschlossen sein.

Die Einrichtung des Marketingbeirates erfolgte bereits im November 2019 unter Leitung des Prorektorats für Hochschulsteuerung und -marketing. Seitdem tagt der Marketingbeirat in regelmäßigen Abständen unter Mitwirkung von Fach- und Servicebereichen und Fachexpertise. Die Wirksamkeit und Zielorientierung des Marketings wird erhöht, indem die grundsätzliche strategische Ausrichtung der Kommunikations- und Marketingstrategie im Marketingbeirat beraten und verhandelt wird.

Die Erarbeitung einer ersten „Projektskizze Employer Branding -Konzeptes“ ist erfolgt. Hier wurde deutlich, dass das Thema als Schnittstellenthema zu behandeln ist. Im Rahmen des an der Hochschule verankerten CASE-Projekts wird das Thema vertiefend bearbeitet.

(12) Unabhängig von den spezifischen Anforderungen in der Lehre erarbeitet die Hochschule eine Informations- und Kommunikationsstrategie (IuK), die den Ausgangspunkt bildet, die infrastrukturellen Voraussetzungen hinsichtlich der besseren Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien gemäß der gewachsenen organisationalen Anforderung zu schaffen. Hierzu gehört eine effiziente und zeitgemäße Hochschulverwaltung, die durch Erneuerung des Campusmanagementsystems (HISinOne) gewährleistet wird. Zur außenwirksameren Darstellung geplanter, laufender und zukünftiger Forschungsvorhaben implementiert die Hochschule mittelfristig ein Forschungsinformationssystem, welches auch den Kerndatensatz Forschung abbildet.

Unabhängig von den spezifischen Anforderungen in der Lehre erarbeitet die Hochschule Magdeburg-Stendal eine Informations- und Kommunikationsstrategie (IuK), die den Ausgangspunkt bildet, die infrastrukturellen Voraussetzungen hinsichtlich der besseren Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien gemäß der gewachsenen organisationalen Anforderung zu schaffen. Hierzu gehört eine effiziente und zeitgemäße Hochschulverwaltung, die durch Erneuerung des Campusmanagementsystems (HISinOne) gewährleistet wird. Die Qualität der Lehre wird durch viele Maßnahmen, wie neue Medientechnik in Hörsälen/Seminarräumen im Zusammenspiel mit hybrider Lehre, virtuelle IT-Pools und Nutzung von einheitlichen Software-Produkten (z. B. Moodle, Zoom) unterstützt. Eine zentrale Drucklösung in Kooperation mit anderen Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt, ein elektronischer Service Desk, ein digitaler Studierenden-Ausweis und eine Toolbox zur Nutzung von Software sind weitere wesentlichen Verbesserungen.

Zur außenwirksameren Darstellung geplanter, laufender und zukünftiger Forschungsvorhaben implementiert die Hochschule Magdeburg-Stendal mittelfristig ein Forschungsinformationssystem, welches auch den Kerndatensatz Forschung abbildet.

Ausgehend von der Förderung durch die „Innovative Hochschule“ arbeitet die Hochschule Magdeburg-Stendal an der Implementierung eines umfassenden Forschungsinformations- und -managementsystems. Das modulare System erlaubt es, die Software an den Bedarfen der Hochschule auszurichten und fortwährend zu optimieren. Ende des Jahres 2022 startete ein Strategieprozess zur Digitalisierung in der Lehre und wurde erstmalig im Rahmen eines Hochschulforums von verschiedenen Statusgruppen bedacht. In diesem Strategieprozess werden die IT-Strategie und die Empfehlungen der Landekommissionen für IT und für Digitalisierung der Lehre (KDL) mit bedacht. Die Digitalisierung der Verwaltung wird – gemeinsam mit HISinOne – zur Etablierung und Verbesserung der Anwendungen APP, STU, EXA SM, EXA PM und EXA VM

vorangetrieben². Die Digitalisierung der Lehre erfolgt unter anderem über Moodle, Zoom, Nextcloud, den Einsatz von sogenannten „Konferenz-Eulen“ in hybriden Veranstaltungen und den Ausbau der Lehr-Lern-Räume der Hochschule. Die Etablierung des Forschungsinformationssystems (FIS) mit der Abbildung des Kerndatensatzes Forschung ist Kerngegenstand des Ressorts für Forschung, Entwicklung und Transfer.

Weitere Maßnahmen zur Digitalisierung sind in der Umsetzung – so werden Prozesse vereinfacht und digital abgebildet, ein zentrales Dokumentenmanagementsystem eingeführt und die Gremienarbeit digital unterstützt.

- (13) Die Hochschule setzt sich aktiv für die Gesundheit ihrer Mitglieder ein und kommt so ihrem politischen Auftrag nach, die Lebenswelt Hochschule gesundheitsförderlich zu gestalten. Neben dem Ausbau gesundheitsförderlicher Strukturen (Verhältnisprävention) wird sie individuelle Gesundheitskompetenzen fördern und stärken (Verhaltensprävention) und geeignete Maßnahmen ableiten. Die das Thema betreffenden Angebote werden im neu installierten Sport- und Gesundheitszentrum gebündelt und zielgruppenspezifisch kommuniziert.**

Bereits seit 2019 werden die Angebote des Hochschulsports und Gesundheitsmanagements erfolgreich durch das neu installierte Sport- und Gesundheitszentrum der Hochschule Magdeburg-Stendal umgesetzt. Neben einem umfangreichen Sportangebot werden Erhebungen zu Ressourcen und Belastungen durchgeführt, aus denen zahlreiche Maßnahmen zur Gesunderhaltung Studierender und Beschäftigter abgeleitet wurden. Hierzu zählen insbesondere Angebote zur Bewegungsförderung, aber auch zur Stärkung

der psychischen Gesundheit, wie Workshops und Vorträge, Angebote zu gesunder Ernährung, wie die Ernährungssprechstunde, Services, wie Equipmentverleih, verschiedene Messungen (z. B. Stresstest, Body-Impedanz-Analyse), Massagen und Ergonomieberatungen sowie Kooperationsangebote mit regionalen Partnern, wie Fitnessstudios.

Die bewegte Pause hat sich fest etabliert und kommt auch auf den zahlreichen Sport- und Gesundheitsveranstaltungen, wie dem Tag für Gesundheit, regelmäßig zum Einsatz.

Das Zentrum hat sich auf bundesweiter Ebene auch verhältnispräventiv durch gesundheitsförderliche Studier- und Arbeitsumgebungen als Best-Practice Einrichtung etabliert und nicht zuletzt 2021 den Corporate Health Award im Studentischen Gesundheitsmanagement gewonnen.

Darüber hinaus wurden zahlreiche Maßnahmen, wozu flexible Arbeitszeitmodelle, vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, moderne Büroausstattungen und ein familienfreundliches Arbeitsumfeld (Bewegungsparcours in Stendal und in Vorbereitung für Magdeburg) gehören, umgesetzt. Diese Aktivitäten tragen positiv zur Zielerreichung bei.

- (14) In ihrem neuen Flächennutzungs-/entwicklungsplan orientiert sich die Hochschule an der Flächenzielzahl aus dem Ergebnis der Betrachtung des HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V. in Höhe von 34.226 m². Dies schließt auch Bau- und Sanierungsmaßnahmen zur Erfüllung dieses Zieles ein. Am Ende der Zielvereinbarungsperiode wird der Stand der Umsetzung der Vorgaben sowie anhand maßgeblicher Entwicklungen (Drittmittel; Bedarfe aus Studium, Lehre und**

2 Die neue, integrierte Campusmanagement-Lösung wird folgende Module umfassen: Bewerbungs- und Zulassungsmanagement (APP); dabei wird das neue Modul APP das Altsystem ZUL ablösen. Studierendenmanagement (STU), das die Pflege von Studierenden und Erhebung von Studienbeiträgen umfasst. Das neue Modul STU löst SOS ab. Studiengangsmanagement (EXA SM), das die Pflege von Studien- und Prüfungsordnungen sowie die Abbildung und Pflege von Modulhandbüchern beinhaltet. Prüfungsmanagement (EXA PM), das die Planung von Prüfungen, die Anmeldung und Zulassung von Studierenden zu Prüfungen, die Organisation von Prüfungen und die Erstellung von Leistungsbescheinigungen umfasst. Das Altsystem POS wird durch EXA PM abgelöst. (Lehr-)Veranstaltungsmanagement (EXA-VM), also die Planung von Lehrveranstaltungen, die Anmeldung von Studierende zu Lehrveranstaltungen, die Raumzuordnung und die Pflege der Lehrendendaten. LSF wird durch das neue System EXA VM abgelöst.

Forschung etc.) die Vorgaben erneut geprüft. Ziel ist es, den Bestand nach einer weiteren Zielvereinbarungsperiode bis 2029 in Einklang mit den Bedarfen zu bringen.

Dem Schreiben des Ministeriums für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt vom 24.01.2023 entsprechend, wurde der Hochschule Magdeburg-Stendal die Erhöhung der Flächenzielzahl von 34.226 m² auf 35.537 m² anerkannt.

Der Bestand der Hochschule wurde durch Kündigung von Mietverträgen um 698 m² verringert.

Der im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)-VI-Förderperiode beantragte Neubau der Laborflächen an der Laborhalle 1 (Haus 16) erhöht den Bestand um 350 m².

Somit liegt der Bestand bei 35.262 m² und damit noch unter der Flächenzielzahl.

(15) *Das MW unterstützt, unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Betrachtung des HIS-Instituts für Hochschulentwicklung e. V., die Aufnahme der Grundsanierung und Erweiterung von Laborflächen in die Hochschulbauplanung des Landes.*

Der Bauantrag für die Grundsanierung und Erweiterung von Laborflächen wurde für die Laborhalle 1 (Haus 16) als EFRE-VI-Maßnahme eingereicht.

Die Grundsanierung und Erweiterung von Laborflächen für die Laborhallen 2 (Haus 17) und 3 (Haus 18) sowie das Studierendenzentrum Haus 4 sind weiterhin als Maßnahmen über das Hochschulbauperspektivprogramm beantragt

(16) *Die Hochschule baut das Flächenverteilungsmodell mit einer Bonus-/Malusregelung unter Berücksichtigung der konkreten Leistungen in Lehre und Forschung als internes Steuerungsinstrument aus. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse, die sich aus der Bewirtschaftung der Räume ergeben, wird die Hochschule ihr Raumnutzungskonzept weiterentwickeln, das stärker als bisher die Möglichkeiten der Arbeit und Kooperation unter Nutzung von IuK-Technologie berücksichtigt.*

Auf dem Campus Herrenkrug wurde die Medientechnik in allen Seminarräumen und einigen Hörsälen erneuert. Die Erneuerung der WLAN-Infrastruktur ist abgeschlossen. Der Ausbau des Kellers im Haus 3 in Stendal zu einem multifunktionalen Raum inklusive Sanitäranlagen steht kurz vor der Fertigstellung.

Der hohe Aufwuchs von Drittmittelprojekten am Standort Stendal führt zu einem Mangel an Büroarbeitsplätzen. Zu Behebung dieses Problems wurde ein Konzept zur Einrichtung eines New-Work-Space, unter Berücksichtigung eines elektronischen Arbeitsplatzbuchungs- und IP-Telefonsystems, entwickelt.

(17) *Das Ministerium unterstützt die Hochschule in ihrem Vorhaben, mit den Fachbereichen interne Vereinbarungen zur Umsetzung der Ziele abzuschließen.*

Die Hochschulleitung als gesamtes Gremium unterstützt die Fachbereiche in ihrer strategischen und zielgerichteten Entwicklung. Das neue Format „Strategische Dialoge“ haben Hochschulleitung und Fachbereiche gemeinsam implementiert. Im Rahmen dieses Strategieprozesses werden unter anderem Maßnahmen und Ziele auf Fachbereichsebene gemeinsam entwickelt, festgeschrieben, regelmäßig gemonitort und erweitert beziehungsweise angepasst. ■



h² Hochschule Magdeburg • Stendal



university of
applied sciences

Impressum

Herausgeberin

Hochschule Magdeburg-Stendal
Rektorin
Prof. Dr. Manuela Schwartz

Breitscheidstraße 2
39114 Magdeburg

Tel.: (0391) 886 41 00

Fax: (0391) 886 41 04

E-Mail: rektorin@h2.de

Web: www.h2.de

Stand

30.06.2023

Satz- und Gestaltung

Hochschulkommunikation,
Aileen Burkhardt

Bildnachweise

Cover: Henriette Träger-Farny

S. 5: Freddy Czaja Businessfotograf

S. 6–45: Matthias Piekacz

